

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 25. November 1982

Nr. 228 (4 356)

Preis 3 Kopeken

## XI. ALLTAG PLANJAHRFÜNF DER REPUBLIK

Motto des Wettbewerbs:  
60 Wochen Aktivistenarbeit  
zum 60. Gründungstag der UdSSR

Schrittmacher haben das Wort

### Mit dem Gedanken an die Hauptaufgabe

Das Jahr geht seinem Ende entgegen. Noch nicht in allen Wirtschaftszweigen ist das Arbeitstempo endgültig gezogen worden, aber in manchen ist das Ergebnis schon bekannt. Wir Ackerbauern wissen es z. B. bereits. Der Herbst ist die Zeit der Analysen und weiterer Überlegungen, denn uns steht die Lösung neuer Aufgaben bevor.

Ich besuche oft meine Nachbarn — die Ackerbauern des Sowchos „Prijischinski“. Das ist ein ökonomisch starker Betrieb. Hier bleibt man sogar in einem Trockenjahr nicht ohne Getreide. Der Ernteertrag ist hier stets höher als in den anderen Sowchos des Rayons, obwohl die potentiellen Möglichkeiten des Getreidefeldes fast bei allen gleich sind.

In diesem Jahr erlebte man im „Prijischinski“ 16 Dezitonnen Getreide je Hektar, wir jedoch nur sieben. Der andere Nachbar — der Sowchos „Bajanauski“ — hatte einen noch geringeren Ertrag. Das Kollektiv meiner Brigade brachte 12 Dezitonnen Korn je Hektar ein.

Wir beschuldigen oft das Wetter, ich glaube aber, daß man die Ursache für niedrige Ernteerträge auch noch woanders suchen muß, vor allem in dem Niveau der Bewirtschaftung des Bodens, im Vermögen, beim Ringen um hohe Resultate dem Launen der Natur Schöpferkraft, Meisterschaft, Beharrlichkeit und Willenskraft entgegenzusetzen.

Ein Hektarertrag von 20 Dezitonnen wird für eine Reihe von Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets zur Norm. Viele Kollektive haben einen noch höheren Ertrag erzielt. Studien nach ihre Erfahrungen, kommt man zum Schluß, daß der Kampf um Effektivität leider nicht allerorts zum Hauptmoment in der Arbeit geworden ist.

Nehmen wir dieses Jahr. Unser Sowchos hat den Plan der Getreidebeschaffung nicht erfüllt. Und was ist die Ursache? Mit dem Herbstpflügen wurden wir nicht auf der ganzen Aussaatfläche fertig. Nicht das ganze Weizensaatgut entsprach den Forderungen der ersten und zweiten Klasse des Aussaatsstandards. 1200 Dezitonnen Hafersaatgut waren dritter Klasse. Allein solche eine flüchtige Aufzählung der Mängel zeugt von den Fehlschlägen in der Ackerbaukultur.

Da wäre noch solch ein Faktor wie die Düngung. Die Ackerbauern können sich die Arbeit in der Getreideproduktion ohne Zufuhr von Mineraldüngern nicht mehr vorstellen. Leider mangelt es noch daran. Der Sowchos erhielt davon nur 300 Tonnen — die Hälfte von dem, was erforderlich war.

Wir haben es auch nicht verstanden, die Herbizide wirtschaftlich zu nutzen. Im Ergebnis waren viele Getreidefelder verunkrautet. Allein dadurch haben wir auf jedem Hektar 1,5 bis 2 Dezitonnen Getreide verloren.

Heute orientieren sich die Werktätigen des Dorfes in ihrer täglichen Arbeit auf das vom Maiplennum (1982) des ZK der KPdSU gebilligte Lebensmittelprogramm. Unter den erstrandigen Aufgaben wird darin die weitere Steigerung der Getreideproduktion genannt. Zur Realisierung des Lebensmittelprogramms haben auch die Werktätigen des Gebiets viel zu leisten, darunter auch das Kollektiv unseres Sowchos. Wir kennen unsere Unterlassungen und arbeiten ernsthaft an ihrer Beseitigung. So manches ist bereits getan.

Unsere Ackerbauern haben die Herbstfurchen auf 14 500 Hektar gezogen. Es wurde ein Fonds an hochwertigem Saatgut angelegt — 96 Prozent davon ist das Korn höchster Aussaatsstandards. Viel Wert legen wir auf Stallung. Wir wollen davon auf die Felder nicht weniger als 70 000 Tonnen transportieren. Dem Brachfeld ist der Dünger schon zugeführt, und das sind 11 Prozent des ganzen Ackerers. Diese Arbeit dauert fort.

In diesem Jahr hoffen wir, auch mehr Mineraldünger zu bekommen. Die Wissenschaftler nennen gut die Kennziffern, wenn eine Dezitonne Dünger je Hektar Acker — zusätzlich 5 Dezitonnen Getreide ergibt. Unser Acker aber ist noch ergebiger: Jede Dezitonne Mineraldünger erhöht den Ertrag eines Hektars um 6 bis 8 Dezitonnen Korn.

Im Winter werden wir der Schneehäufung eine besondere Aufmerksamkeit schenken. Der agronomische Dienst hat schon die nötigen Berechnungen dazu gemacht: Sie soll auf etwa 30 000 Hektar zweimal durchgeführt werden.

Die Reparatur der Technik ist in vollem Gange. Traktoren und Mähdrescher werden zugleich instand gesetzt. Insgesamt sollen 150 Maschinen repariert werden. Vorläufig halten wir den Zeitplan ein. Wir rechnen, im Januar die Instandsetzung der Kombines und im April die der Traktoren abzuschließen.

Im Sowchos hat man mit Mechanisatorenschulung begonnen. Allein den Agrolöhrgang besuchen 60 Personen. Im Unterricht macht man die Mechanisatoren mit der fortgeschrittenen Technologie und der Agrotechnik des Anbaus der Getreide- und Futtermulturen bekannt. Besondere Aufmerksamkeit schenken unsere Fachleute der Propaganda der wissenschaftlichen Erkenntnisse und den fortschrittlichen Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Die Fehlschläge des vergangenen Jahres analysierend, beschließen die Ackerbauern konkrete Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel und setzen den Kampf um eine hohe Ernte — nun im dritten Planjahr — aktiv fort.

David WEINBERG,  
Leiter der Feldbaubrigade im Sowchos „Stupinski“  
Gebiet Nordkasachstan

Im Unionsowjet  
Um 16 Uhr wurde im Großen Plenarsaal die erste Sitzung des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Die Deputierten und Gäste begrüßten mit anhaltendem Beifall die Genossen G. A. Aliev, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Romanow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Ischernenko, W. W. Schtscherbikzi, P. N. Demitschew, W. I. Doigich, T. J. Kisseljow, M. S. Solomenzew und I. W. Kapitolow.

In der Sitzung präsidierte der Vorsitzende des Unionsowjets Deputierte A. P. Schitkow. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Deputierten M. A. Suslow, W. M. Gluschkow, N. N. Inossenzow, K. Karajew, A. Kasarabajew, R. M. Mussin, S. A. Parfise, D. Rassulow, I. M. Semjonow, A. W. Sidorenko, I. S. Sokolow, A. N. Zydenow und W. I. Tschukow; die in der Zeit zwischen den Tagungen verschieden sind.

Zu dem Bericht der Mandatskommission über die Prüfung der Vollmachten der neugewählten Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, den der Vorsitzende der Kommission K. S. Demitschew erstattete, wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt.

Die Deputierten wählten zum Vorsitzenden der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets einstimmig das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und den Sekretär des ZK der KPdSU Deputierten K. U. Tschernenko.

Auf dem am Vortage stattgefundenen Plenum des ZK der KPdSU unterstrich Genosse J. W. Andropow, daß es zweckmäßig sei, im Unionsowjet und im Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR ständige Kommissionen für Energetik zu bilden, die die Arbeit der Ministerien kontrollieren und Wirtschaftsleiter beliebigen Rangs wegen unwirtschaftlicher Nutzung der Ressourcen zur Verantwortung ziehen können.

In diesem Zusammenhang schlug das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR vor, in den Kammern ständige Kommissionen für Energetik zu bilden.

Der Unionsowjet bestätigte die Zusammensetzung der neugebildeten Kommission für Energetik. Zu ihrem Vorsitzenden wurde der Vi-



Leiter einer der führenden Brigaden des Grubenbauteams „60 Jahre Oktoberrevolution“ ist der Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Alexander Kalinin. Im vorigen Jahr förderte sein Kollektiv etwa 28 000 Kubikmeter Gestein gegenüber planmäßigen 27 000.  
Im Bild: Die besten Vortriebsarbeiter — Kommunisten Vitali Lissin, Arbeitsgruppenleiter Alexander Rjabow und Brigadier Alexander Kalinin.  
Foto: KasTAg

### Hochofen rekonstruiert

Immer mächtiger wird der „Atem“ des Hochofens Nr. 1 des Kasachstaners Magnitkas, der nach der Rekonstruktion in Betrieb gegeben worden ist. Jedoch als ich auf der steilen Wendeltreppe zum Ofenaggregat emporstieg, schien es mir, daß hier, wo die Hochöfner auf Posten stehen, nicht alles in Ordnung sei. Die Arbeiter husteten dauernd hin und her, schlepten Elektroblech und Werkzeuge von einem Platz auf den anderen, verschoben Schweißaggregat.

„Alles in Ordnung, das Anblasen des Ofens verläuft normal“, sagte mir einer der Metallurgen und fügte hinzu: „Aber Schereerregnis gibt's natürlich.“  
Es ist nicht so einfach, solch einen Riesentopf bis zur erforderlichen Temperatur zu erhitzen. Zudem ist er nicht neu, sondern man hat einem alten Ofen das zweite Leben gegeben, ihn in nur 110 Tagen „verjüngt“. Jetzt beträgt seine Kapazität 1,719 Kubikmeter statt 1,513 wie früher.

„Er soll auf dem Niveau des Hochofens Nr. 2 arbeiten“, sagt der Sekretär des Parteibüros des Hochofenbetriebs Kenschbek Ailytbajew.

Der zweite Hochofen arbeitet in diesem Jahr stabil. Seine 24-Stundennorm sind 2 700 Tonnen Roheisen. Die Metallurgen des Hochofens Nr. 1 sind fest entschlossen, die projektierte Kapazität des zweiten Hochofenaggregats in nächster Zeit — im Dezember oder Anfang Januar des nächsten Jahres — zu erzielen. Jeder Meister und jeder Hochöfner ist bereit, den Weltreichtum mit den Rivalen aufzunehmen. Eigentlich hat er schon begonnen. Die Meister K. Chabibulow, A. Beschkurow, W. Jegorow und W. Kusmynsch tun alles, damit ihr Ofen so schnell wie möglich die höchsten Produktionsergebnisse erzielt. Mit dem jetzigen Plan werden die Hüttenwerke des Hochofens Nr. 1 gut fertig und steigern von Tag zu Tag ihre Leistungen. Dazu tragen die Oberhüttenmeister L. Lapin, N. Kisseljow, A. Tschilymbajew, N. Kasakow und andere erfahrene Fachleute des Hüttenbetriebs bei.

Wladimir TSCHERNOLUZKI  
Gebiet Karaganda

### Die heutige Höchstleistung — das Soll für morgen

Eines der wichtigsten Mittel zur Realisierung des Lebensmittelprogramms ist die weitere Hebung der Produktivität der Viehherde. Das Kollektiv der Viehzüchter der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung für Aufzucht und Mast von Jungtieren ist sich dessen gut bewußt.

Hier arbeiten Viehpfleger mit langjähriger Erfahrung. Führend im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR sind Sh. Nurysbajew und K. Uspanow. Sie betreuen eine Masherde von 350 Juhengheisen. Die vor kurzem an die Abnahmestellen gelieferten 50 Tiere aus ihrer Gruppe wurden mit hoher Wohlfühltheit im Durchschnittsgewicht von 481 Kilogramm auf die Waage gebracht. Hohe Gewichtszunahmen pro Tier und Tag erzielen die Tierzüchter Bakyt Basarbajew und sein Sohn Sapar. Über 612 Gramm Zunamengewicht je Mastriind erzielt täglich Michail Odinzow. Er sagte:

„Unsere Tierpfleger verstehen ihre Sache gut und ringen alle wie einer um hohe Leistungen. Im Wettbewerb stehen wir unter dem Motto: Die heutige Höchstleistung — das Soll von morgen.“ Das ist ein guter Ansporn bei der Arbeit.

Zur Winterstallhaltung hat man im Sowchos gut vorgesorgt. Grob- und Saftfutter wurde in ausreichender Menge bereitgestellt. Hohe, stabile Gewichtszunahme auch während der Winterperiode von jedem Tier zu erhalten, ist bei dem Kollektiv der Viehzüchter die Aufgabe Nummer 1.

Hieronymus KELLERMANN,  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Aktjubinsk

### KURZ INFORMATIV

PAWLODAR. Mit guten Leistungen begannen die Werktätigen der Komplexbrigade von N. Schewtschenko aus der Schmiedeabteilung Nr. 4 der Produktionsvereinigung „Pawlodarer Traktorenwerk „W. I. Lenin““ den 65. Jahrestag des Großen Oktober. Dieses Kollektiv hat schon die Erfüllung des Jahresplans gemeldet. Vorbildlich arbeiten hier W. Bolschakow, F. Sanoilow, S. Krawitschenko, W. Stidkow. Die Devise des Kollektivs lautet: „Jeden Tag Aktivistenarbeit leisten“. Auf dem Produktionskalender der Brigade steht gegenwärtig Januar 1983.

AKTJUBINSK. Die Elektroinstallateure der Aktjubinsker Verwaltung des Trusis „Kaschimelektromonash“ haben ihr Zehnjahresprogramm vorfristig gemeistert und seit Jahresbeginn arbeiten im Werte von mehr als 3 Millionen Rubel verrichtet. Über 50 Installateure meldeten die Erfüllung der persönlichen Verpflichtungen für das Jahr. Auf dem Produktionskalender mehrerer von ihnen steht Februar 1983. Die Aufgaben in der Steigerung der Arbeitsproduktivität sind um 5,2 Prozent überboten.

SEMPALATINSK. Die Brigade des Plattenformmaschinenbauers Iwan Nikitschuk aus dem Werk für Asbestzementzeugnisse hat im Produktionseinsatz zu Ehren des 65. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution treffliche Erfolge erzielt. Sie hat das Zweijahresprogramm des elften Planjahres bereits zum 20. Oktober gemeistert und will bis Jahresende 7,5 Millionen Schieferplatten über den Zweijahresplan hinaus liefern.

Iwan Nikitschuk ist Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners und des Ordens „Arbeitsruh“ III. Klasse. Sein Name steht im Goldenen Ehrenbuch der Kasachischen SSR.

URALSK. Inspiriert durch die Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU haben die Werktätigen der spezialisierten Wirtschaftsvereinigung Dshangaly zu Ehren des 60. Gründungstages der UdSSR ihren Jahresplan der Fleischlieferung erfüllt. An den Staat wurden 5 602 Dezitonnen Fleisch geliefert. Das Durchschnittsgewicht jedes gelieferten Schlachtrindes belief sich auf 422 Kilogramm.

## Einmütige Unterstützung

Wie alle Sowjetmenschen billigen auch die Werktätigen Kasachstans wärmstens die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, die Leitsätze, Schlußfolgerungen und Empfehlungen, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK unserer Partei Genossen J. W. Andropow auf diesem Plenum enthalten sind. Auf die Sorge der Partei um das Wohl des Volkes antworten die Werktätigen in Stadt und Land mit schöpferischer Aktivistenarbeit, einmütiger Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaats.

### Wir nutzen die Ressourcen rationell

Unser Agrarbetrieb steigert von Jahr zu Jahr das Tempo der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse und erhöht seine Rentabilität. Hatte letztere im Laufe des zehnten Planjahres 80,4 Prozent betragen, so lag sie schon im vorigen Jahr bei nahezu 105 Prozent. Das erzielen wir dank der rationalen Nutzung der materiellen und Arbeitsressourcen. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme wird in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow unterstrichen.

Sogar in diesem äußerst ungünstigen Jahr hat uns jeder in der Produktion investierter Rubel 20 Kopeken Gewinn eingebracht. Zur Stimulierung der Qualitätsarbeit und der Initiative eines jeden schaffen wir sowohl ökonomische als auch organisatorische Voraussetzungen. Die Ackerbauern, Mechanisatoren und Viehzüchter sind an den Endergebnissen der Arbeit ihres Sowchos interessiert.

Wir werden auf die Beschlüsse des Plenums mit besserer Arbeit antworten, damit unser Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms noch gewichtiger wird. Zur Zeit schließen wir die Vorbereitung zum neuen landwirtschaftlichen Jahr ab. Das gesamte Saatgut ist I. und 2. Klasse, es sind ausreichend Mineral- und organische Dünger vorrätig gemacht worden, gleichzeitig wird die Technik überholt.

Besondere Beachtung schenken wir der Viehzucht. Die Winterhaltung der Tiere haben wir organisiert begonnen. Das ganze Futter wird in drei leistungsstarken Abteilungen verarbeitet, danach angeliefert und rationell verbraucht. Die Tierleistungen liegen auf dem Sommerniveau. In einigen Tagen werden wir die Erfüllung des Plans bei Fleisch und Milch melden.

D. BURBACH,  
Direktor des Sowchos „Krasnojarski“, Held der Sozialistischen Arbeit  
Gebiet Zelinograd

### Jedermanns Anliegen

Mit großem Interesse haben wir uns mit den Dokumenten des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und der Rede des Genossen J. W. Andropow bekannt gemacht. Beharrlich verfolgt wird der Kurs der XXVI. Parteitag der KPdSU auf die Hebung des Wohlstandes der Werktätigen, beachtliche Ressourcen werden auf die weitere Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes, auf den Wohnungsbau und die Befriedigung der sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung gelenkt.

Wir sehen gut ein, daß die Erfüllung dieses ganzen Programms von uns selbst abhängt. In unserem Betrieb wurden die Spinnerei und Weberei modernisiert, die modernen Maschinen ermöglichen es, mehrere Arbeitsgänge zu vereinen. Es hat sich ein wirksamer Wettbewerb um die Vergrößerung des Bereichs der Webmaschinenbedienung entfaltet, er erlaubt alle qualifizierten Arbeiterinnen. Dadurch konnten Hunderte Spinnerinnen freigestellt werden. Aus ihnen wurden neue Brigaden für Dreischichtbetrieb gebildet. Seit Jahresbeginn realisierte das Kollektiv überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 350 000 Rubel. Aus eingesparrtem Garn wurden 55 000 Quadratmeter Stoff zusätzlich zum Plan erzeugt.

Die Kommunisten des Betriebs nahmen unter ihre Kontrolle die begonnene Modernisierung der Kamnifabrik, was den Produktionsausstoß wesentlich vergrößern wird.

F. UTEPBAJAWA,  
Weberin im Tschimkenter Baumwollkombinat, Delegierte des XXVI. Parteitags der KPdSU

### Im Bündnis mit der Wissenschaft

In seiner Rede auf dem Plenum des Zentralkomitees der KPdSU hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow unterstrichen: Die Reserven der Volkswirtschaft „sind zu suchen in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in der weitgehenden und raschen Einführung der Errungenschaften der Wirtschaft, der Technik und der fortschrittlichen Erfahrungen in die Produktion.“

Die Werktätigen unseres Dsharkenter Tals haben sich durch eigene Erfahrung von der großen Produktivkraft der Wissenschaft überzeugt: unter Teilnahme der Wissenschaftler haben sie ihr Trockengebiet in die größte Basis für Produktion von Maissamen im Osten unseres Landes verwandelt. Im laufenden Jahr wurde hier soviel Saatgut bereitgestellt, wieviel für die Bestellung eines nahezu zwei Millionen Hektar großen Maisfeldes im Kasachstan Neuland und in anderen Gebieten des Landes erforderlich ist.

So zum Beispiel hat der Kolchos „40 Jahre Oktober“ die Empfehlungen der Wissenschaftler aus Alma-Ata sowie aus anderen wissenschaftlichen Zentren des Landes in seiner Praxis ausgewertet und in diesem Jahr von jedem der 9 350 Hektar Gesamtfläche 70 Dezitonnen Samen Korn und mehr als 100 Dezitonnen Marktgetreide geerntet. Unsere Arbeitsgruppe hat trotz der argen Dürre 169 Dezitonnen Getreide je Hektar geerntet. Das wurde durch die Anwendung der industriellen Technologie, durch die Stimulierung des Samens vor der Aussaat mit Laser sowie durch die Nutzung anderer wissenschaftlicher Erkenntnisse erreicht.

Zugleich muß ich feststellen, daß die hocheffektiven Methoden im Taldy-Kurganer Siebenstromgebiet, wo es für den Maisanbau günstige Boden- und Klimaverhältnisse gibt, noch nicht in gehörigem Maße verbreitet worden sind. Davon zeugt folgende Tatsache: In unserem Panfilow-Rayon lag der Durchschnittsertrag bei 58 Dezitonnen, während er in den sämtlichen Rayons des Gebiets viel geringer war. Zugleich besteht eine beträchtliche Differenz zwischen den Spitzenleistungen der Bestarbeiter unseres Rayons und dem höchsten biologischen „Leistungsvermögen“ von Mais.

Vieles bleiben uns auch die Konstruktoren schuldig. Eimen bedeutenden Teil der Maiskolben ernten und sortieren wir bislang manuell. Allein in unserem Rayon wurden für diese Operationen im vergangenen Herbst nahezu 20 000 Personen beansprucht. Der Mangel an zuverlässiger hochleistungsfähiger Technik hemmt das Erntetempo und führt teilweise auch zu Getreideverlusten.

Die rasche Beseitigung der Schwierigkeiten im Maisanbau ist auch für die beschleunigte Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes vieler Gebiete von großer Bedeutung. Dazu folgendes Beispiel. Dank dem Aufschwung dieser Branche in den Jahren seit dem Märzplenum (1965) des ZK der KPdSU ist im Panfilow-Rayon der jahresdurchschnittliche Umfang der Erfassungen von Getreide um mehr als das Fünffache angewachsen, von Fleisch — auf das 2,3fache und von Milch — auf das 1,3fache. Auch die Produktion von Wolle ist zusehends gestiegen.

Als Antwort auf die große Sorge der teuren Kommunistischen Partei um das Wohl des sowjetischen Volkes werden die Werktätigen des Dsharkenter Tals das ersprießliche Bündnis zwischen Wissenschaft und Produktion weiter festigen und auf seiner Grundlage ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes unentwegt steigern.

K. BERDYKULOWA,  
Leiterin einer Arbeitsgruppe im Sowchos „Uisehalar“, Deputierte des Taldy-Kurganer Gebietsowjets der Volksdeputierten

## Siebente Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode

# Zum Wohl der Heimat, zum Wohl des Volkes

Die grandiosen Pläne des kommunistischen Aufbaus stehen im Mittelpunkt der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR — des höchsten Staatsmachtorgans unseres Landes.

Die Deputierten haben mit staatlicher Weisheit und wahrer sachlicher Interessiertheit die von der Partei hervorgebrachten neuen Aufgaben im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erörtert und konkrete Wege zu ihrer Realisierung gewiesen.

Den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR begehen die Sowjetmenschen ereignisreich und fest kommunistisch Partei und Volk entschlossen, all ihre Kräfte und ihre Energie in die Verteidigung und die Gedeih der Heimat zu widmen.

In einer komplizierten internationalen Lage unternimmt die Partei alles, um eine friedliche schöpferische Arbeit des Sowjetvolkes zu sichern und die politischen und wirtschaftlichen Interessen unseres Landes zuverlässig zu schützen. Große Sorge bekundet sie für die Unantastbarkeit der Staatsgrenze der UdSSR — des Landes des siegreichen Sozialismus, der Hoffnung und des Bollwerks der ganzen progressiven Menschheit.

Im Unionsowjet  
Auf dem am Vortage stattgefundenen Plenum des ZK der KPdSU unterstrich Genosse J. W. Andropow, daß es zweckmäßig sei, im Unionsowjet und im Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR ständige Kommissionen für Energetik zu bilden, die die Arbeit der Ministerien kontrollieren und Wirtschaftsleiter beliebigen Rangs wegen unwirtschaftlicher Nutzung der Ressourcen zur Verantwortung ziehen können.

In diesem Zusammenhang schlug das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR vor, in den Kammern ständige Kommissionen für Energetik zu bilden.

den Plenum des ZK der KPdSU unterstrich Genosse J. W. Andropow, daß es zweckmäßig sei, im Unionsowjet und im Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR ständige Kommissionen für Energetik zu bilden, die die Arbeit der Ministerien kontrollieren und Wirtschaftsleiter beliebigen Rangs wegen unwirtschaftlicher Nutzung der Ressourcen zur Verantwortung ziehen können.

In diesem Zusammenhang schlug das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR vor, in den Kammern ständige Kommissionen für Energetik zu bilden.

Der Unionsowjet bestätigte die Zusammensetzung der neugebildeten Kommission für Energetik. Zu ihrem Vorsitzenden wurde der Vi-

zpräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Rektor der Moskauer Lomonossow-Staatsuniversität Deputierte A. A. Logunow gewählt.

In der Sitzung der Kammer wurden Änderungen in der Zusammensetzung einiger ständiger Kommissionen des Unionsowjets vorgenommen.

Danach hielt der Vorsitzende der Plan- und Haushaltskommission des Unionsowjets G. I. Waschtschenko das Korreferat der ständigen Kommissionen über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1983 und über den Verlauf der Planerfüllung im Jahre 1982, über den Staatshaushalt der UdSSR für 1983 und über die

Durchführung des Haushalts für 1981.

Auf dem vor der Tagung stattgefundenen Plenum des ZK der KPdSU, sagte er, waren eine tiefe Analyse des gegenwärtigen Stands der Ökonomie geliefert und Wege zur Lösung der wichtigsten Probleme der Entwicklung der Volkswirtschaft vorgemerkt worden.

Die ständigen Kommissionen der Kammer sind der Ansicht, daß die Hauptaufgaben des Plans sowie die Proportionen in der Volkswirtschaft im großen und ganzen den Richtlinien des XXVI. Parteitags der KPdSU entsprechen. Im Plan wird eine Tempobeschleunigung der ökonomischen Entwicklung vorgesehen, seine soziale Orientierung und die Ausrichtung auf die Steigerung der Effektivität der Produktion wird verstärkt. Laut dem Gutachten der Kommissionen hemmen der Rückstand in der Entwicklung sowie die unvollständige Nutzung der Möglichkeiten und Reserven in den Zweigen des Energieerzeugungs- und Metallurgie, in der che-

(Fortsetzung S. 2)

Siebente Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode

Zum Wohl der Heimat, zum Wohl des Volkes

(Anfang S. 1)

mischen und petrochemischen Industrie in einzelnen Zweigen des Maschinenbaus, im Kraftverkehr und im Investitionsbau nach wie vor ernstlich das Wachstumstempo der gesellschaftlichen Produktion und des Nationaleinkommens.

gungen Vorzüge und gewaltigen Möglichkeiten der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der sozialistischen Lebensweise vor Augen, sagte der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine Deputierte A. A. Titarenko. Die Werktätigen der Ukrainischen SSR begehen das Jubiläum des Sowjetstaates mit neuen Erfolgen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau.

günstigen Wetterverhältnisse einen gewichtigen Beitrag zum Lebensmittelprogramm des Landes leisteten. Am 24. November um 10 Uhr morgens nahm der Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR seine Arbeit im Sitzungssaal der Kammern wieder auf.

zur Realisierung des Lebensmittelprogramms. Zu den Problemen der Einführung moderner Technik in die Volkswirtschaft sprach der Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuerungssysteme der UdSSR Deputierte M. S. Schkabardija. Er unterstrich, daß die wichtigste wissenschaftliche und technische Ausrichtung der Branche für die nächste Zeit die raschere Umstellung des Gerätebaus auf die Mikroelektronen- und Elementarbasis ist.

der Republik ihren Beitrag zur Entwicklung des einheitlichen Volkswirtschaftskomplexes des Landes ständig vergrößern und eine termin- und qualitätsgerechte Erfüllung ihrer Unions- und Zwischenrepublikierungen anstreben.

Plenum des Zentralkomitees der KPdSU, das die Entwürfe des Staatsplans und des Haushalts für das bevorstehende Jahr erörterte und sie als Ganzes billigte. In der Rede, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow auf diesem Plenum hielt, ist eine allseitige Analyse der Entwicklung der Ökonomie enthalten, sind die aktuellen Aufgaben zur größtmöglichen Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und ihrer Intensivierung, zur Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus, zur Sicherung von Organisiertheit und Disziplin an jedem Arbeitsschritt umrissen.

sitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR Deputierte W. A. Grebenjuk betonte, daß die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU und die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow auf diesem Plenum die Kommunisten und alle Sowjetmenschen mit einem praktischen Aktionsprogramm wappnen, sie auf eine noch aktivere Arbeit zur Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU orientieren.

Die ständigen Kommissionen, berichtete er, erörterten die Kennziffern des Staatshaushalts für das Jahr 1983 und den Bericht über die Durchführung des Haushalts für 1981. Der Haushalt wurde in voller Übereinstimmung mit den Aufgaben des Plans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ausgearbeitet und widerspiegelt den konsequenten Kurs der Partei auf die unentwegte Hebung des Volkswohlstands.

Der Minister für Bau von Schwerindustriebetrieben Deputierte N. W. Goldin hob die große Rolle des Investitionsbaus im Zuwachs der Produktivkräfte, in der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Sowjetmenschen hervor und betonte, daß die Bau- und Montagekollektive angesprochene Arbeit zum Abschluß des Programms des Jubiläumjahres leisten. Sie streben eine maximale Inbetriebnahme der Produktionsobjekte an.

Die Deputierte W. R. Parschina, Brigadierin der Gemüsehäuser in der spezialisierten Produktionsvereinigung der Sowchose „Detskokojskoje“, betonte, daß die Vereinigung ihre Pläne in der Produktion der wichtigsten Arten ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse erfolgreich bewältigt hat. Der Staat bewilligt für die Entwicklung der Landwirtschaft erhebliche Material- und Geldmittel. Es ist sehr wichtig zu erreichen, daß diese Ressourcen effektiv genutzt werden.

Im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR begann um 16 Uhr die erste Sitzung des Nationalitätensowjets. Die Deputierten empfingen mit anhaltendem Beifall die Genossen A. J. Pelsche, W. W. Kusnezow, Sch. R. Raschidow, E. A. Schwardnadse, M. W. Simjanin, K. V. Russakow, N. I. Ryshkow.

Im Nationalitätensowjet. In der Sitzung präsidierte W. P. Ruben. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Deputierten I. Ch. Bagramjan, F. Z. Gassijew, N. A. Piljugin, K. K. Fjodorow, S. K. Zwiagin und G. I. Tschirjajew, die in der Periode zwischen den Tagungen verstorben sind.

Der Bericht der Mandatskommission über die Prüfung der Vollmachten der neu gewählten Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, den der Vorsitzende der Kommission A. G. Korkin erstellte, wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt.

Die Kammer bildete eine Ständige Kommission für Energieetik und bestätigte deren Zusammensetzung. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Deputierte O. S. Miroschin gewählt.

Über den Entwurf des Gesetzes über die Staatsgrenze der UdSSR

Referat des Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR Deputierten W. W. FEDORTSCHUK

Der Entwurf des Gesetzes spiegelt die ständige Sorge der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats für den Schutz der Grenze, für die Wahrung der politischen und ökonomischen Interessen des Landes, für die Garantie der strikten Befolgung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit und Rechtsordnung an der Grenze, für die Gewährleistung der notwendigen Bedingungen zur effektiven Tätigkeit der sowjetischen Staatsorgane und Grenztruppen.

Festlegung der Staatsgrenze der UdSSR wider. Er reglementiert allseitig das ganze komplizierte System der Beziehungen, die mit der Festlegung der Grenze, der Ordnung ihrer Überschreitung, ihres Schutzes usw. verbunden sind.

reglementiert. In Übereinstimmung mit den Völkerrechtsnormen, der langjährigen Praxis der Handels-, Wirtschafts- und anderen Wechselbeziehungen zum Ausland fixiert er die sich herausgebildete Ordnung der Überschreitung der Staatsgrenze der UdSSR, der Fahrt und des Aufenthalts von ausländischen Nichtkriegsschiffen und Kriegsschiffen in den Territorial- und Binnengewässern der UdSSR.

Kampftechnik zur Abwehr eines bewaffneten Überfalls und bei anderen laut Gesetz vorgesehenen Fällen anzuwenden. Im Gesetzentwurf haben Fragen der Tätigkeit der Grenzdienste ihren Niederschlag gefunden.

betreibt ideologische Diversionen und strebt danach, der sowjetischen Ökonomie Schäden zuzufügen. Bei ihrer Wühltätigkeit räumen die imperialistischen Sonderdienste einen wichtigen Platz den feindlichen Aktionen an unserer Grenze ein. Die Normen des Völkerrechts zynisch mißachtend, suchen die westlichen Spionageorgane und die Zentren für ideologische Diversionen, in unser Land ihre Agenten und Emisäre einzuschleusen, in die UdSSR illegal Waffen und Sprengstoffe, Narkotika, Sonderfunkmittel und tragbare Vervielfältigungstechnik und Drucksachen zu subversiven Zwecken einzuführen.

ben umgesetzt und arbeitet selbstlos an der Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU. Die Leitsätze des außerordentlichen Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU haben in den Herzen der Werktätigen heißen Widerhall gefunden und einen gewaltigen patriotischen Aufschwung ausgelöst.

werden die Aktivität und Initiative der breitesten Werktätigenmassen noch mehr erhöhen und einen neuen mächtigen Impuls der Arbeit der Partei- und Staatsorgane und der Werktätigenkollektive zur Intensivierung der Ökonomie, zur konsequenten Erfüllung des Lebensmittelprogramms, zur Verstärkung der Verteidigungsmacht unseres Vaterlandes verleihen.

\* Kurzfassung. Der Wortlaut des Referats wird in den Zeitungen „Pravda“ und „Iswestija“ veröffentlicht.

# Siebente Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode

# Zum Wohl der Heimat, zum Wohl des Volkes

(Schluß, Anfang S. 1, 2)

W. W. Prischtschepchik die Entwurfe des Staatsplans und des Haushalts für das Jahr 1983. Der Redner sprach über den konkreten Beitrag der Werktätigen des Gebiets zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes.

Jedoch erfolgt im Gebiet der Anlauf der Produktionskapazitäten nicht immer termingerecht, stellte der Deputierte fest; es kommt zu Arbeitszeiterlusten; nicht sparsam wird mit Rohstoffen und Elektroenergie umgegangen.

Ihren Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der Vorgaben des elften Fünfjahresplans leisten die Werktätigen Sowjetaserbajdshans, sagte der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Republik Deputierte S. B. Tatljew.

Der Deputierte ging unter anderem auf Probleme der effektiveren Nutzung der Bewässerungsflächen und der Naturreichtümer der Republik ein.

Über die große Kraft der Freundschaft der Völker der UdSSR, dank der das Land treffliche Erfolge in allen Lebensbereichen erzielt hat, sprach der Deputierte G. A. Zifidse, Vorsitzender des Lenin-Kolchos im Rayon Macharadse, Georgische SSR.

Der Deputierte äußerte sein Bedauern darüber, daß ein bestimmter Teil der in der Republik an verschiedenen Stellen abgefertigten Erzeugnisse die Konsumenten nicht erreicht wegen der mangelhaften Kontrolle bei der Verladung der Güter und bei ihrer Aufbewahrung in den Lagerräumen.

Das hohe Entwicklungstempo der Industrie und des Agrar-Industrie-Komplexes Moldawiens bezeichnete der Vorsitzende des Ministerrats der Republik der Moldawischen SSR Deputierte I. G. Ustjan als das Ergebnis der Unionsarbeit.

Der Deputierte schenkte Aufmerksamkeit den Fragen, um deren Lösung die intensive Realisierung des Lebensmittelprogramms abhängt. Ein Engpaß sind bis jetzt, sagte er, nicht selten die Verarbeitung, Lagerung und Beförderung der Erzeugnisse der Garten-, Gemüse- und Ackerbauern.

## Im Nationalitätensowjet

Um 10 Uhr wurde im Großen Kremplast die Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten die Genossen A. J. Pelsche, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, E. A. Schewardnadsch, M. W. Simjanin, K. V. Russakow und N. I. Ryschkow.

In der Sitzung präsidierte der Vorsitzende des Nationalitätensowjets W. P. Ruben. Der Plan und der Haushalt für das dritte Planjahr, die der Tagung zur Erörterung unterbreitet wurden, sagte der Erste Sekretär des Taschkent-Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Usbekistans Deputierte U. U. Umarow, sind auf die weitere Festigung und Entwicklung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht unseres Landes, auf die bestmögliche Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Sowjetmenschen, auf das weitere Aufblühen der Ökonomie und Kultur aller Unionsrepubliken gerichtet.

Die Werktätigen unserer Region, sagte der Vorsitzende des Krasnojarsker Regionvollzugskomitees Deputierte N. F. Tataritschuk, sehen die Komplexiertheit und Verantwortlichkeit der Aufgaben ein, die in den Entwürfen des Plans und des Haushalts des Landes für 1983 ihren konkreten Ausdruck finden. Die Maßnahmen der Regierung zur komplexen Entwicklung der Produktivkräfte der Region zeugen von der Sorge für das rasche Wachstum des Wirtschaftspotentials der Ostgebiete des Landes.

Der Deputierte A. A. Ferensas, Vorsitzender des Litauischen Republikgewerkschaftsrats, teilte mit, daß die Industrie der Republik jetzt in sechs Tagen sovjet Erzeugnisse produziert, wie im ganzen Jahr 1940. Dies wurde möglich dank der uneigennütigen Hilfe aller Unionsrepubliken.

Der Deputierte A. T. Kunjajew, Erster Sekretär des Rayonkomitees der KPdSU Atjaschewo (Mordwinische ASSR), sprach von der erhöhten Aufmerksamkeit der Pflanzungsorgane zur Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes des Landes, zur Realisierung aktueller Aufgaben des Lebensmittelprogramms.

In den nächsten Jahren müssen die Dorfwerktätigen die Front der Arbeiten im Ackerbau und in der Viehwirtschaft erweitern, und dafür ist die aktive Hilfe unserer Partner im Agrar-Industrie-Komplex nötig, unterstrich der Deputierte. Wir rechnen damit, daß die Werktätigen der Industrie im elften Planjahr die Produktion von mineralischen Düngemitteln, Technik und leistungsfähigeren Mechanismen für die Grasmahd und Futtermittelherstellung verbessern werden.

Die Entwurfe des Plans und des Haushalts des Landes für das kommende Jahr gewährleisten eine weitere fortschreitende Entwicklung des Gesundheitsschutzes und der medizinischen Wissenschaft, sagte der Minister für Gesundheitswesen der UdSSR Deputierte S. P. Burenkow. Er sprach über Maßnahmen, die zur Verstärkung der Prophylaxe und Festigung der Gesundheit der Sowjetmenschen eingeleitet werden. Der Deputierte ging auf Wege zur effektiveren Nutzung der gewaltigen Mittel ein, die der Sowjetstaat in die Entwicklung des Gesundheitsschutzes investiert.

Über den Beitrag der Melioratoren zur Realisierung des Lebensmittelprogramms berichtete von der Tribüne der Tagung auch der Deputierte A. Tscharyjow, Leiter der Verwaltung „Glawkarakumstroj“. Der Bau des Karakum-Kanals, sagte der Deputierte, wurde zu einer markanten Verkörperung der Freundschaft der Völker unseres Landes. Schon heute ergeben die Ländereien in der Zone des Kanals mehr als die Hälfte der Baumwoll- und in der Republik produzierte Wolle.

Der Redner brachte den Vorschlag ein, die erörterten Entwürfe des Plans und des Haushalts für das Jahr 1983 unter Berücksichtigung der Korrekturen der ständigen Kommissionen zu bestätigen.

Ein Beispiel an hoher Organisiertheit zeigten im laufenden Jahr die Werktätigen der Landwirtschaft der Region Stawropol. Nachdem der Vorsitzende des Regionvollzugskomitees Stawropolje, Deputierte I. T. Taranow über die Arbeit der Werktätigen der Region informiert hatte, ging er auf die zu lösenden Probleme ein. Sehr spürbar sind die Mängel im Transportwesen. Es ist notwendig, die Schaffung einer ausgedehnten Zone garantierter Produktion von Getreide und anderen ackerbaulichen Erzeugnissen in der Region auf der Grundlage der Erweiterung der Bewässerungsflächen zu beschleunigen. Das wird eine Basis für eine intensivere Entwicklung der Viehzucht schaffen.

Der Deputierte O. P. Kuul, Vorsitzender des Basis- und Muster-Fischfangkolchos „Kiw“ im Rayon Hariu der ESSR, widmete seine Ansprache wegen der Verbesserung des Beitrags der Fischer, Fischzüchter und Fischbearbeiter Sowjetlands zur Realisierung des Lebensmittelprogramms.

Ein anschauliches Ergebnis der Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik ist Sowjetbaskirien, ein Land hochentwickelter Industrie und Landwirtschaft, sagte der Deputierte Sch. R. Abdurachitlow, Leiter der Bezirksenergieverwaltung „Baskirenergo“.

Er sprach über einige Probleme,

die mit der Arbeit des Ministeriums für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR verbunden sind, über die Reserven zur Steigerung der Zuverlässigkeit und der technisch-ökonomischen Kennziffern der Kraftwerke und Stromnetze.

Indem wir an der Arbeit der Vorbereitungskommissionen teilnehmen, über die Sachlage in unserem Wahlbezirk Bescheid wissen, die Vorschläge und Aufträge unserer Wähler nie unbeachtet lassen, sagte der Erste Sekretär des Karejischen Gebietskomitees der KPdSU, Deputierte I. I. Senkin, bringt jeder von uns konkrete Vorschläge ein, die mit der Zukunft seines Heimatgebiets verbunden sind.

In den letzten Jahren ist in der Autonomen Republik ein großer Holzverwertungs-Industrie-Komplex entstanden. Doch in vielen Zweigen des Holzverwertungs-Komplexes der Republik bleibt die Lage immer noch problematisch, betonte der Deputierte.

Die Deputierte L. A. Andrejewa, Lehrerin in der Mittelschule Nr. 5 der Stadt Kanash, Tschuwaschische SSR, teilte mit dem Gefühl großen Stolzes mit, daß sie das 30. Jahr die Kinder in Russisch — der Sprache der Freundschaft und Brüderlichkeit — unterrichtet und sich dabei bemüht, den Schülern die Grundsätze einer hohen Moral beizubringen, ihnen das Gefühl des Stolzes auf unsere sowjetische Heimat anzuerkennen.

Die Lehrerin informierte über die Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts der Kinder in den Schulen und ihrer Heranziehung zur gemeinnütziger Arbeit. Sie ging auch auf einige Probleme der Steigerung der Effektivität des Schulunterrichts ein.

Der Plan für das Jahr 1983 sieht zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung, besonders auf dem Lande, vor. Nicht leicht ist der Beruf eines Arztes, doch er bringt große moralische Genugtuung, sagte der Deputierte W. P. Muchin, Abteilungsleiter im Stadtkrankenhaus von Joschkar-Ola (ASSR der Mari).

Von den Aufgaben der medizinischen Anstalten beim Schutz der Gesundheit der Dorfwerktätigen sprechend, unterstrich der Redner, daß man viele Probleme an der Basis beherrlicher lösen muß.

Die dynamische Entwicklung der Ökonomie Jakutiens ist das Ergebnis der tagtäglichen Aufmerksamkeit und Hilfe der Partei, erklärte der Deputierte W. W. Rudakow, Generaldirektor der W.-I.-Lenin-Produktionsvereinigung „Jakutalmaz“.

Der Deputierte unterstrich, daß die Notwendigkeit einer weiteren Entfaltung der Diamantgewinnungsindustrie sowie die Perspektiven der Entwicklung der Gas- und Erdölgewinnungsindustrie eine wesentliche Beschleunigung des Entwicklungstempes des Verkehrswesens, der Bauindustrie und der Energetik der Republik erfordern.

Die Werktätigen Georgiens beteiligen sich aktiv an der Realisierung des Lebensmittelprogramms. Die Gründung und Entwicklung eines hochleistungsfähigen Agrar-Industrie-Komplexes ist ständiges Anliegen der Parteiorganisation der Unionsrepublik, sagte der Erste Sekretär des Adsharischen Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Georgiens, Deputierte W. R. Papunidsch.

Damit fand im Nationalitätensowjet die Erörterung der Entwürfe des Staatsplans und des Haushalts des Landes ihren Abschluß.

**Gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets**

Abends fand im Großen Kremplast eine gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets statt.

Die Deputierten, die in den Sitzungen der Tagung der beiden Kammern auftraten, unterstrichen die maßgebende Bedeutung des Beschlusses des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow auf diesem Plenum für die Erfüllung des Plans, für die Steigerung der Produktionseffektivität und die Lösung der sozialen Probleme unserer Gesellschaft.

Während der Erörterung des Plans für das Jahr 1983, sagte ferner der Redner, unterbreiteten die Plan- und Haushalts- sowie die anderen ständigen Kommissionen der Obersten Sowjets der UdSSR, Vorschläge, die Produktion und die Realisierung einzelner Konsumgüterarten im Werte von 179,3 Millionen Rubel in Einzelhandelspreisen zu vergrößern.

Im Auftrag des Ministerrats der UdSSR meldete der Redner, daß diese Vorschläge erörtert und angenommen wurden. Die entsprechenden Korrekturen sollen in den Staatsplan für das Jahr 1983 aufgenommen werden.

Bei der Erörterung des Plans in den ständigen Kommissionen und seiner Behandlung in den Sitzungen der beiden Kammern des Obersten Sowjets wurde eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, gerichtet auf die bessere Nutzung der Reserven und Möglichkeiten der Volkswirtschaft zur Vergrößerung der Produktion einzelner Erzeugnisarten, insbesondere von Konsumgütern, zur Verbesserung der Erzeugnisqualität und zur Lösung einer Reihe von Fragen der Entwicklung einzelner Zweige und Regionen des Landes.

Durch getrennte Abstimmung in den Kammern verabschiedete der Oberste Sowjet der UdSSR einstimmig das Gesetz über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1983.

Einstimmig gefaßt wurde der Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1982.

Der Ministerrat der UdSSR wurde beauftragt, die Vorschläge und Bemerkungen, dargelegt in den Gutachten der ständigen Kommissionen des Unionsowjets und

des Nationalitätensowjets sowie in den Ansprachen der Deputierten über den Staatsplan für das Jahr 1983, über Fragen des Verlaufs der Erfüllung des Plans für das Jahr 1982 zu erörtern und, gestützt auf die Beschlüsse des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, Maßnahmen zur erfolgreichen Erfüllung der Vorgaben des Plans für das laufende Jahr und das Jahr 1983 zu realisieren.

Das Schlußwort zur Frage des Staatshaushalts hielt der Finanzminister der UdSSR Deputierte W. F. Garbusow. Der Unionsowjet und der Nationalitätensowjet, sagte er, erörtern alleseitig und billigen einstimmig den Staatshaushalt der UdSSR für 1983 — das dritte Jahr des elften Planjahrhüferts.

In den Materialien der ständigen Kommissionen der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR und in den Reden der Deputierten wurde unterstrichen, daß der neue Haushalt vollständig den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU, dem strategischen Kurs der Partei auf die weitere Hebung des Lebensstandards des Volkes, die Festigung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht des Landes entspricht. Die im Haushalt vorgesehenen Finanzmittel gewährleisten die Verwirklichung aller für 1983 gestellten sozialökonomischen Aufgaben.

Die ständigen Kommissionen brachten die Vorschläge ein, die Haushaltseinnahmen um 135,2 Millionen Rubel zu vergrößern. Der Berichterstatter teilte mit, daß der Ministerrat der UdSSR es für notwendig hält, die beantragten Korrekturen einzelner Artikel über die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts der UdSSR für 1983 zu akzeptieren.

Das Finanzministerium der UdSSR wird alle Vorschläge, die die Deputierten bei der Erörterung des Haushalts auf dieser Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR eingebracht haben, aufmerksam erörtern und dem Ministerrat der UdSSR die Ergebnisse mitteilen. Über die eingeleiteten Maßnahmen sollen die Deputierten rechtzeitig benachrichtigt werden.

Die Deputierten nahmen durch getrennte Abstimmung in den Kammern einstimmig das Gesetz über den Staatshaushalt der UdSSR für 1983 an.

Als Gesetz bestätigt wurde der Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1983 unter Berücksichtigung der Korrekturen der ständigen Kommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets mit einem Einnahmehetel von 354 106 241 000 Rubel, einem Ausgabehetel von 353 905 041 000 Rubel und einem Haushaltsüberschuß von 201 200 000 Rubel.

Die Ausgaben für die Finanzierung der Volkswirtschaft — für die weitere Entwicklung der Schwer-, der Bau-, der Leicht- und der Lebensmittelindustrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens, der Wohnungswirtschaft und anderer Volkswirtschaftszweige — werden im nächsten Jahr 198 255 961 000 Rubel betragen und die Finanzierung für soziale und kulturelle Veranstaltungen — 114 205 500 000 Rubel, darunter im Haushalt der staatlichen Sozialversicherung 43 538 630 000 Rubel.

Die Zuwendungen für die Verteidigung des Landes sind in einer Höhe von 17 051 000 000 Rubel festgelegt.

Im Gesetz sind die Staatshaushalte der Unionsrepubliken für das Jahr 1983 festgelegt.

Der Oberste Sowjet der UdSSR beauftragte den Ministerrat der UdSSR, die Vorschläge und Bemerkungen, dargelegt in den Gutachten der ständigen Kommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1983, sowie die von den Deputierten in den Sitzungen der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR beantragten Vorschläge und Bemerkungen zu prüfen und darüber entsprechenden

Entscheidungen zu treffen.

Der Vorsitzende teilte mit, daß der Ministerrat der UdSSR den Vorschlag über die Ernennung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Aljijew zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR unterbreitete.

Der Oberste Sowjet der UdSSR faßte einstimmig den Beschluß über die Ernennung des Deputierten G. A. Aljijew zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR.

Daraufhin gingen die Deputierten an die Erörterung der nächsten Frage der Tagesordnung — des Entwurfs des Gesetzes der UdSSR über die Staatsgrenzen der UdSSR. Der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR, Deputierte W. W. Fedortschuk hielt ein Referat.

Das Korreferat der Kommissionen der beiden Kammern zu dieser Frage hielt der Vorsitzende der Kommission für Gesetzgebungsvorschläge I. M. Jarkowoi. Die Vorbereitung des Entwurfs, sagte er, ist ein Teil der Arbeit dazu, die geltende Gesetzgebung mit der Verfassung in Einklang zu bringen und eine Gesamtzusammenfassung der UdSSR herauszugeben.

Der Entwurf des Gesetzes über die Staatsgrenzen ist unter Berücksichtigung der Verhältnisse der gegenwärtigen Entwicklungsstufe des sozialistischen Sowjetstaates und des erreichten Niveaus der Zusammenarbeit der UdSSR mit anderen Ländern erarbeitet worden. Er widerspiegelt die entstandene Praxis der Anwendung der geltenden Gesetzgebung über die Staatsgrenzen und berücksichtigt die Bestimmungen der internationalen Verträge der UdSSR.

Die Kommissionen für Gesetzgebungsvorschläge billigen den vom Ministerrat der UdSSR unterbreiteten Entwurf des Gesetzes über die Staatsgrenzen der UdSSR. Zugleich hielten die Kommissionen es für zweckmäßig, die eingeleiteten Bemerkungen und Vorschläge zu berücksichtigen, und trugen im Zusammenhang damit in den Entwurf einzelne Veränderungen und Korrekturen ein.

Die Kommissionen für Gesetzgebungsvorschläge, sagte er, bringen den Vorschlag ein, das Gesetz über die Staatsgrenzen der UdSSR mit den eingetragenen Ergänzungen und Präzisierungen, sowie den Entwurf des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR über das Inkrafttreten des besagten Gesetzes zu bestätigen.

Die Grenze, sagte der Erste Stellvertretende Minister für Außenwärtige Angelegenheiten der UdSSR, Deputierte G. M. Kornijenko, ist eine Tür zum Nachbarn, zur Außenwelt. Sie ist fest verschlossen für diejenigen, die diese mit bösen Absichten passieren wollen. Doch sie steht offen für gute Taten, für den gegenseitig vorteilhaften Verkehr. So war es schon immer, von den ersten Jahren der Sowjetmacht an. Um so mehr ist es heute so, vor allem an unseren Grenzen zu den benachbarten sozialistischen Ländern. Sowjetischerseits, sagte der Redner, wurde wiederholt die Bereitschaft geäußert, daß auch unsere Grenze zur Volksrepublik China eine Grenze der Freundschaft und der gutnachbarlichen Beziehungen ist. Er verwies darauf, daß die Lage an der sowjetisch-chinesischen Grenze in der letzten Zeit ruhiger geworden ist. Sachlich werden Fragen der Schifffahrt an den Grenzbahnhöfen der Flüsse geregelt, es ist eine Übereinkunft über die Erneuerung des Handels an der Grenze erzielt worden.

Der Grenzdienst, erklärte der Sekretär des ZK des Komsomol, Deputierte W. M. Mischin, erfordert hohe moralische Qualitäten, Meisterschaft, Wissen, Kaltblütigkeit und grenzenlose Ergebenheit der Heimat. Das alles wird in Betracht gezogen bei der Wahl und der Einweisung der Jugend im Komsomol-

auftrag in die Grenztruppen.

In den letzten Jahren hat das ZK des Komsomol gemeinsam mit dem Kommando und der Politverwaltung der Grenztruppen eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die auf die weitere Verbesserung der Arbeit in den Truppen, auf die Vorbereitung der Jugend für den Dienst an der Grenze, auf die Festigung der Patenbeziehungen zielen.

Die These des zur Erörterung stehenden Gesetzes über die Teilnahme der sowjetischen Staatsbürger am Schutz der Staatsgrenzen unterstützte in ihrer Ansprache die Deputierte A. W. Chatschurjan, Direktorin der Gogol-Mittelschule der Stadt Jerewan. Sie forderte ihre Kollegen — die Pädagogen der Schulen der grenznahen Gebiete des Landes — auf, das Gesetz über die Staatsgrenzen in der Arbeit zur patriotischen Erziehung der heranwachsenden Generation auszuwerten.

Unser Gebiet, sagte der Erste Sekretär des Brester Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Belorusslands, Deputierte J. J. Sokolow, liegt an der Grenze. Es ist allbekannt, daß es unter denen, die in unser Land kommen, nicht nur Freunde, sondern auch solche Menschen gibt, die die Sonderaufgabe haben, in die Sowjetunion geistiges Gift zu schmuggeln. Daher sind die Werk- und Feiertage der Brester Grenzsoldaten und Zollbeamten mit zielbewußter Arbeit erfüllt.

Die Deputierten nahmen in getrennter Abstimmung nach Kammern das Gesetz über die Staatsgrenzen der UdSSR an.

Es wurde der Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR über die Durchführung des Gesetzes über die Staatsgrenzen der UdSSR angenommen.

Den Bericht über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR machte der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow. Die Deputierten verabschiedeten über den Bericht entsprechende Gesetze und Beschlüsse.

Darauf wurde dem Sekretär des ZK der KPdSU Deputierten I. W. Kapitow das Wort erteilt. Er sagte:

Im Zusammenhang mit dem Ableben Michail Porfirjewitsch Georgadse müssen wir auf der Tagung die Frage der Wahl des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR lösen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU empfiehlt für dieses Amt den Deputierten Tengis Nikolajewitsch Menteschaschwili, der als Erster Sekretär des Stadtparteikomitees Tbilissi tätig ist.

Genosse I. N. Menteschaschwili, geboren 1928, Georgier, ist Mitglied der KPdSU seit 1952. Er besitzt Hochschulbildung, ist Maschineningenieur.

Seine Arbeitstätigkeit begann im Hüttenwerk der Stadt Rustawil. Mehr als 20 Jahre ist er Parteifunktionär. Er war Erster und Zweiter Sekretär des Stadtkomitees Rustawil der Kommunistischen Partei Georgiens und in den letzten sechs Jahren — Erster Sekretär des Stadtparteikomitees Tbilissi.

Genosse T. N. Menteschaschwili wurde zum Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode gewählt. Zur Zeit ist er Deputierter des Nationalitätensowjets.

Genosse I. N. Menteschaschwili bewährte sich als fachkundiger Funktionär und guter Organisator.

Der Oberste Sowjet der UdSSR faßte einstimmig den Beschluß über die Wahl des Deputierten T. N. Menteschaschwili zum Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die siebente Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode schloß ihre Arbeit ab. (TASS)

Volkswirtschaft der UdSSR, überreichte im Namen des Hauptkomitees der Leistungsschau der Delegation der Kasachischen SSR ein Ehren Diplom und eine Goldmedaille der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR, die an Kasachstan für die Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, in der Hebung des Volkswirtschaftlichen und in der Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern und anläßlich des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR verliehen wurden.

Mit großem Erfolg verlief das Konzert der Laienkunstkollektive und der Meister der Künste Sowjetkasachstans. In ihrer Darbietung erklangen Lieder und Weisen vieler Völker unserer sozialistischen Heimat.

Auf dem Festabend waren zugegen der Sektorleiter im ZK der KPdSU N. F. Mitschchenko, die verantwortlichen Mitarbeiter des ZK der KPdSU A. G. Artanow, A. P. Koroljow, M. N. Iwanow, N. B. Shukowa, der Sekretär des Moskauer Stadtparteikomitees A. M. Roganow, der Stellvertretende Kulturminister der UdSSR T. W. Golubowa und die Ersten Sekretäre der Bezirkspartei-Komitees von Moskau: Tuschino — F. F. Koslow, Sewastopolski — J. A. Asokow.

Die Tage der Kasachischen SSR in der Leistungsschau der UdSSR sind dem 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR gewidmet. Das wurde in der Pressekonferenz gemeldet, die am 23. November in Moskau, in der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR stattfand. Sie wurde vom Direktor in Vertretung der Leistungsschau der

Volkswirtschaft der UdSSR, K. P. Tschernjajew eröffnet.

Zu den Anwesenden sprach der Leiter der Delegation der Kasachischen SSR Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kaschajew. Er berichtete über die in der Republik nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU eingetragenen großen sozialökonomischen Umgestaltungen, über die Hebung des Lebensstandards der Werktätigen, die Perspektiven der weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Kasachstans und seinen gewichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes. Die großen Siege der Republik wurden möglich dank der Leninschen Nationalitätenpolitik unserer Partei, der irdelstrenge Einheit und der stets erstarrenden Freundschaft der Völker der UdSSR.

Die Werktätigen Kasachstans, unterstrich der Redner, billigen einstimmig die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU von 1982 und die beeindruckende Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow auf diesem Plenum. Sie sind fest entschlossen, neue Siege im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau zu erringen.

Die Anwesenden wurden mit dem Programm der Tage der Kasachischen SSR in der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR bekannt gemacht. Die zahlreichen Fragen der Journalisten beantworteten der Stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Plan-Kommission der Kasachischen SSR A. Sch. Schamelchanow, der Stellvertretende Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR G. Sch. Kurmanow, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasach-

stans S. A. Abdrachmanow, der Kulturminister der Kasachischen SSR Sh. J. Jerkimbekow, der Vizepräsident der AdW der Kasachischen SSR, korrespondierendes Mitglied der AdW der UdSSR B. A. Uleubajew, der KasTAg-Direktor Sn. I. Ismagulow.

Die Teilnehmer der Pressekonferenz, die Moskau und ihre Gäste besichtigten die Jubiläumsexposition „In einer Familie“, die ein breites Zeugnis von den gewaltigen Errungenschaften der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur Kasachstans ablegt. Zu den Anwesenden sprachen Meister der Künste der Kasachischen SSR.

Am Vorabend, dem 22. November, besuchte die Delegation Kasachstans die Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU. Es fand eine Unterredung mit dem Ersten Prorektor der Akademie Professor N. F. Kusum statt, der über die wissenschaftlich-pädagogische Tätigkeit der Lehramtskader berichtete, welche hochqualifizierte Kader für die Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorgane heranbildet. Mit viel Erfolg verlief hier ein Konzert der Meister der Künste und der Laienkunstkollektive Kasachstans.

In den Filmtheatern der Hauptstadt begann die Vorführung von Dokumentar- und Spielfilmen des Studios „Kasachfilm“. Die Kultur- und Kunstschaffenden legen schöpferische Rechenchaften ab. In den Bibliotheken wurden Ausstellungen von Büchern aus den Verlagen der Republik organisiert.

Im Zentralhaus der Literatur-schaffenden „A. Fadejew“ verlief erfolgreich eine Dichterlesung von Olsbas Sulejmenow, Preisträger des Leninschen Komsomol-

Als fester Bestandteil des großen Sowjetvolkes, voller Schaffenskraft, demostrieren das kasachische Volk, alle Werktätigen der mit fünf Orden ausgezeichneten Republik ihre Leistungen, mit denen sie das rühmliche Jubiläum der UdSSR begehen. Der Festabend anläßlich der Tage der Kasachischen SSR in der Leistungsschau der UdSSR gestaltete sich zu einer erhebenden Demonstration der Völkerbrüderschaft.

Den Abend eröffnete der amtierende Direktor der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR K. P. Tschernjajew.

Festlich erklangen die Hymnen der UdSSR und der Kasachischen SSR.

Das Wort ergreift der Leiter der Delegation der Kasachischen SSR, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kaschajew. Er dankte den Moskauern herzlich für den warmen, fürwahr brüderlichen Empfang. Wir betrachten den für alle Sowjetmenschen teuren Moskauer Boden, sagte er, kurz nachdem unser Land das letzte Geleit für den heißgeliebten Sohn der Heimat und Partei Leonid Iljitsch Bresnnew gegeben, der die Partei und das Volk viele Jahre unter dem Banner Lenins auf dem Weg zum Kommunismus vorangeführt hatte. In den Trauertagen brachte unser Volk sein unbefrührtes Bestreben zum Ausdruck, auch ferner beharrlich zum Wohl der Heimat zu arbeiten.

Die Kasachstanern billigten restlos den Beschluß des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU über die einstimmige Wahl des

Genossen Juri Wladimirowitsch Andropow, des der Partei und dem Land gut bekannten, der Sache der Partei Lenins treuen Kommunisten und nächsten Mitkämpfers Leonid Iljitsch, zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Die Werktätigen Kasachstans stehen als Antwort auf den Aufruf des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Sowjetvolk erfolgreich im Produktionsaufbau zu Ehren des rühmlichen Jubiläums des Landes und mehrten die gemeinsamen Erfolge des Sowjetvolkes in der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags und des Lebensmittelprogramms des Landes. Vertreter von über 100 Nationen und Völkern, die in der Republik in unverbrüchlicher Freundschaft und Einheit leben, bereichern durch ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen die Schatzkammer der multinationalen sowjetischen und der Weltkultur.

Auf den Höhen des Erreichten stehend, überzeugen sich die Kasachstanern davon, daß die Leninsche Freundschaft der Sowjetvölker und ihre uneigennütige gegenseitige Hilfe die schöpferische Kraft des allseitigen Fortschritts aller Schwesterrpubliken sind.

Auf dem Festabend wurde die große Rolle der Tage der Schwesterrpubliken in der Unionsleistungsschau beim Austausch von Erfahrungen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, bei der weiteren Festigung der Freundschaft

und Einheit der Sowjetvölker hervorgehoben. Die Begegnungen in der Hauptstadt unserer Heimat gestalten sich jedesmal zu einem Fest der Brüderschaft. Eine besondere Bedeutung verleiht ihnen der Umstand, daß sie am Vorabend des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR stattfinden. Betont wurde die weitgehende Entfaltung des Wettbewerbs der Werktätigenkollektive zu diesem denkwürdigen Datum.

Die Werktätigen Kasachstans äußern dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung ihren herzlichsten Dank für die gewaltige Sorge um die Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur der Republik und bemühen sich darum, die Vorgaben des elften Fünfjahresplans vorfristig zu erfüllen.

Den Vertretern der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR wurde ein Gedenksouvenir überreicht.

Über die beherrliche und hingebungsvolle Arbeit der Ackerbauern und Viehzüchter, über die Freundschaft und Brüderlichkeit der Sowjetmenschen verschiedener Nationalitäten sprach in seiner Rede der Held der Sozialistischen Arbeit N. G. Kurapow, Direktor des Sowchos „Tschistowski“, Gebiet Nordkasachstan. Er übermittelte herzliche Grüße der Neulandbauern und versicherte, daß sie als Antwort auf die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU alle ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen einsetzen werden, um die Leistungen in Feld und Farm

zu erhöhen und der Heimat mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse zu liefern.

Der Dichter O. Sulejmenow, Preisträger des Leninschen Komsomol, berichtete über die Errungenschaften der Literatur und Kunst der Republik und über das Bestreben der Kulturschaffenden Kasachstans, neue des sowjetischen Zeitgenossen, seiner Großtaten und Errungenschaften würdige Werke zu schaffen.

Über die erstarrenden Beziehungen zwischen den Arbeitskollektiven Kasachstans und Moskaus sprach F. F. Kosyrew-Dal, Erster Sekretär des Bezirkspartei-Komitees Krasnaja Presnja von Moskau. Die Tage Kasachstans, die schöpferische Rechenchaften der Literatur- und Kunstschaffenden führen vor Augen, welche großartigen Erfolge die Republik in den Jahren der Sowjetmacht erzielt hat. Die Werktätigen Moskaus freuen sich über diese Errungenschaften. Sie werden als Antwort auf die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ebenfalls alles in ihren Kräften stehende tun, damit die Wirtschaft- und Verteidigungsmacht des Landes noch mehr erstarke.

Die Abgesandten Kasachstans wurden herzlich begrüßt von der Heldin der Sozialistischen Arbeit M. A. Solowjowa, Maschinenführerin in der Moskauer Produktionsvereinigung „Tschernjomuschi“.

K. P. Tschernjajew, amtierender Direktor der Leistungsschau der

Volkswirtschaft der UdSSR, K. P. Tschernjajew eröffnet.

Zu den Anwesenden sprach der Leiter der Delegation der Kasachischen SSR Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kaschajew. Er berichtete über die in der Republik nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU eingetragenen großen sozialökonomischen Umgestaltungen, über die Hebung des Lebensstandards der Werktätigen, die Perspektiven der weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Kasachstans und seinen gewichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes. Die großen Siege der Republik wurden möglich dank der Leninschen Nationalitätenpolitik unserer Partei, der irdelstrenge Einheit und der stets erstarrenden Freundschaft der Völker der UdSSR.

Die Werktätigen Kasachstans, unterstrich der Redner, billigen einstimmig die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU von 1982 und die beeindruckende Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow auf diesem Plenum. Sie sind fest entschlossen, neue Siege im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau zu erringen.

Die Anwesenden wurden mit dem Programm der Tage der Kasachischen SSR in der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR bekannt gemacht. Die zahlreichen Fragen der Journalisten beantworteten der Stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Plan-Kommission der Kasachischen SSR A. Sch. Schamelchanow, der Stellvertretende Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR G. Sch. Kurmanow, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasach-

stans S. A. Abdrachmanow, der Kulturminister der Kasachischen SSR Sh. J. Jerkimbekow, der Vizepräsident der AdW der Kasachischen SSR, korrespondierendes Mitglied der AdW der UdSSR B. A. Uleubajew, der KasTAg-Direktor Sn. I. Ismagulow.

Die Teilnehmer der Pressekonferenz, die Moskau und ihre Gäste besichtigten die Jubiläumsexposition „In einer Familie“, die ein breites Zeugnis von den gewaltigen Errungenschaften der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur Kasachstans ablegt. Zu den Anwesenden sprachen Meister der Künste der Kasachischen SSR.

Am Vorabend, dem 22. November, besuchte die Delegation Kasachstans die Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU. Es fand eine Unterredung mit dem Ersten Prorektor der Akademie Professor N. F. Kusum statt, der über die wissenschaftlich-pädagogische Tätigkeit der Lehramtskader berichtete, welche hochqualifizierte Kader für die Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorgane heranbildet. Mit viel Erfolg verlief hier ein Konzert der Meister der Künste und der Laienkunstkollektive Kasachstans.

In den Filmtheatern der Hauptstadt begann die Vorführung von Dokumentar- und Spielfilmen des Studios „Kasachfilm“. Die Kultur- und Kunstschaffenden legen schöpferische Rechenchaften ab. In den Bibliotheken wurden Ausstellungen von Büchern aus den Verlagen der Republik organisiert.

Im Zentralhaus der Literatur-schaffenden „A. Fadejew“ verlief erfolgreich eine Dichterlesung von Olsbas Sulejmenow, Preisträger des Leninschen Komsomol-

Als fester Bestandteil des großen Sowjetvolkes, voller Schaffenskraft, demostrieren das kasachische Volk, alle Werktätigen der mit fünf Orden ausgezeichneten Republik ihre Leistungen, mit denen sie das rühmliche Jubiläum der UdSSR begehen. Der Festabend anläßlich der Tage der Kasachischen SSR in der Leistungsschau der UdSSR gestaltete sich zu einer erhebenden Demonstration der Völkerbrüderschaft.

Den Abend eröffnete der amtierende Direktor der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR K. P. Tschernjajew.

Festlich erklangen die Hymnen der UdSSR und der Kasachischen SSR.

Das Wort ergreift der Leiter der Delegation der Kasachischen SSR, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kaschajew. Er dankte den Moskauern herzlich für den warmen, fürwahr brüderlichen Empfang. Wir betrachten den für alle Sowjetmenschen teuren Moskauer Boden, sagte er, kurz nachdem unser Land das letzte Geleit für den heißgeliebten Sohn der Heimat und Partei Leonid Iljitsch Bresnnew gegeben, der die Partei und das Volk viele Jahre unter dem Banner Lenins auf dem Weg zum Kommunismus vorangeführt hatte. In den Trauertagen brachte unser Volk sein unbefrührtes Bestreben zum Ausdruck, auch ferner beharrlich zum Wohl der Heimat zu arbeiten.

Die Kasachstanern billigten restlos den Beschluß des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU über die einstimmige Wahl des

Genossen Juri Wladimirowitsch Andropow, des der Partei und dem Land gut bekannten, der Sache der Partei Lenins treuen Kommunisten und nächsten Mitkämpfers Leonid Iljitsch, zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Die Werktätigen Kasachstans stehen als Antwort auf den Aufruf des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Sowjetvolk erfolgreich im Produktionsaufbau zu Ehren des rühmlichen Jubiläums des Landes und mehrten die gemeinsamen Erfolge des Sowjetvolkes in der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags und des Lebensmittelprogramms des Landes. Vertreter von über 100 Nationen und Völkern, die in der Republik in unverbrüchlicher Freundschaft und Einheit leben, bereichern durch ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen die Schatzkammer der multinationalen sowjetischen und der Weltkultur.

Auf den Höhen des Erreichten stehend, überzeugen sich die Kasachstanern davon, daß die Leninsche Freundschaft der Sowjetvölker und ihre uneigennütige gegenseitige Hilfe die schöpferische Kraft des allseitigen Fortschritts aller Schwesterrpubliken sind.

Auf dem Festabend wurde die große Rolle der Tage der Schwesterrpubliken in der Unionsleistungsschau beim Austausch von Erfahrungen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, bei der weiteren Festigung der Freundschaft

# In unverbrüchlicher Freundschaft

Als fester Bestandteil des großen Sowjetvolkes, voller Schaffenskraft, demostrieren das kasachische Volk, alle Werktätigen der mit fünf Orden ausgezeichneten Republik ihre Leistungen, mit denen sie das rühmliche Jubiläum der UdSSR begehen. Der Festabend anläßlich der Tage der Kasachischen SSR in der Leistungsschau der UdSSR gestaltete sich zu einer erhebenden Demonstration der Völkerbrüderschaft.

Den Abend eröffnete der amtierende Direktor der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR K. P. Tschernjajew.

Festlich erklangen die Hymnen der UdSSR und der Kasachischen SSR.

Das Wort ergreift der Leiter der Delegation der Kasachischen SSR, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kaschajew. Er dankte den Moskauern herzlich für den warmen, fürwahr brüderlichen Empfang. Wir betrachten den für alle Sowjetmenschen teuren Moskauer Boden, sagte er, kurz nachdem unser Land das letzte Geleit für den heißgeliebten Sohn der Heimat und Partei Leonid Iljitsch Bresnnew gegeben, der die Partei und das Volk viele Jahre unter dem Banner Lenins auf dem Weg zum Kommunismus vorangeführt hatte. In den Trauertagen brachte unser Volk sein unbefrührtes Bestreben zum Ausdruck, auch ferner beharrlich zum Wohl der Heimat zu arbeiten.

Die Kasachstanern billigten restlos den Beschluß des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU über die einstimmige Wahl des

Genossen Juri Wladimirowitsch Andropow, des der Partei und dem Land gut bekannten, der Sache der Partei Lenins treuen Kommunisten und nächsten Mitkämpfers Leonid Iljitsch, zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Die Werktätigen Kasachstans stehen als Antwort auf den Aufruf des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Sowjetvolk erfolgreich im Produktionsaufbau zu Ehren des rühmlichen Jubiläums des Landes und mehrten die gemeinsamen Erfolge des Sowjetvolkes in der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags und des Lebensmittelprogramms des Landes. Vertreter von über 100 Nationen und Völkern, die in der Republik in unverbrüchlicher Freundschaft und Einheit leben, bereichern durch ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen die Schatzkammer der multinationalen sowjetischen und der Weltkultur.

Auf den Höhen des Erreichten stehend, überzeugen sich die Kasachstanern davon, daß die Leninsche Freundschaft der Sowjetvölker und ihre uneigennütige gegenseitige Hilfe die schöpferische Kraft des allseitigen Fortschritts aller Schwesterrpubliken sind.

Auf dem Festabend wurde die große Rolle der Tage der Schwesterrpubliken in der Unionsleistungsschau beim Austausch von Erfahrungen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, bei der weiteren Festigung der Freundschaft

und Einheit der Sowjetvölker hervorgehoben. Die Begegnungen in der Hauptstadt unserer Heimat gestalten sich jedesmal zu einem Fest der Brüderschaft. Eine besondere Bedeutung verleiht ihnen der Umstand, daß sie am Vorabend des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR stattfinden. Betont wurde die weitgehende Entfaltung des Wettbewerbs der Werktätigenkollektive zu diesem denkwürdigen Datum.

Die Werktätigen Kasachstans äußern dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung ihren herzlichsten Dank für die gewaltige Sorge um die Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur der Republik und bemühen sich darum, die Vorgaben des elften Fünfjahresplans vorfristig zu erfüllen.

Den Vertretern der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR wurde ein Gedenksouvenir überreicht.

Über die beherrliche und hingebungsvolle Arbeit der

# MENSCH UND NATUR

## Lebensfördernder Vermittler

Der Schutz und die Wiederherstellung der Biosphäre ist eines der wichtigsten Probleme, die die Menschheit heute bewegen. Der Mensch wirkt auf die Natur in solichem Ausmaß ein, daß seine Tätigkeit zu großen Veränderungen des Gleichgewichts auf dem Planeten führt, welches sich im Laufe der Naturentwicklung herausgebildet hat.

Die Grünanlagen sind eine Art Vermittler zwischen der Sonne und der Lebewelt der Erde. Der auf das grüne Laubblatt fallende Sonnenstrahl verschwindet nicht spurlos, sondern wandelt sich in die lebensfördernde chemische Energie. Der wohlbekannteste Physiologe Klimant'imirjasev schrieb ungefähr so: Gedehit die Pflanze, so lebt auch der Mensch gut, geht die Pflanze zugrunde, droht auch dem Menschen unausweichlich Gefahr.

Von großer Bedeutung für das Leben auf dem Planeten sind die Wälder. Den Wald nennt man gewöhnlich die Lunge der Erde, ohne die man sich das Leben kaum vorstellen kann. Jeder Hektar Wald absorbiert in einem Jahr etwa zwei Tonnen lebensgefährlichen Kohlendioxid und säubert gleichzeitig bis 10 Millionen Kubikmeter Luft. Die Wälder regeln das Klima, schützen den Boden vor Erosion, liefern Nutzholz. Kaum eine Industriebranche kann ohne Holz oder Holz-

erzeugnisse auskommen. So hoch aber das Holz auch eingeschätzt wird, ist der gedeihende Wald viel wertvoller.

Kasachstan ist arm an Wald. Nur 3,3 Prozent des Territoriums der Republik sind bewaldet, wobei die Wäldchen der ganzen Sowjetunion über 33 Prozent ausmacht. Daraus erwächst die Hauptaufgabe der Mitarbeiter der Forstwirtschaft, bewaldete Flächen größtmöglich zu erweitern.

In den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR werden der Forstwirtschaft sowie der Holzgewinnungs- und Holzverarbeitungsindustrie große Aufgaben gestellt. Vor allem, heißt es im Dokument, sind die Forstbetriebe mit hochleistungsfähigen Maschinen auszurüsten, die Holzvorräte nicht ohne Schaden für die Umwelt vollständig zu nutzen, der Schutz der Wälder vor Brand sowie vor Schädlingen und Krankheiten ist zu verstärken. Besonderer Wert wird auf die Erweiterung von Waldschutzstreifen, auf das Anlegen neuer Grünstreifen um die Städte und Siedlungen gelegt.

Der mechanisierte Forstwirtschaftsbetrieb „Koskudukski“ verfügt über eine Million Hektar Land und befaßt sich vorwiegend mit Anbau von Saksaulwäldern. Die Kasachstaner Wissenschaftler cha-

rakterisieren diese Baumart wie folgt: „Außerlich ist der Saksaul knorrig und unansehnlich, verfügt aber über eine Riesenkraft. Wo er wächst, werden die Wanderdünen angehalten, unter seinem Schutz gedeihen Tamarisken und Sandakazien. All das schafft die nötigen Bedingungen für den Anbau äußerst wertvoller Futtergräser, und die Düne verwandelt sich in die Weide“. Allein diese Charakteristik belegt, von welcher Bedeutung die ständige Verbreitung der Saksaulwälder ist.

„Koskudukski“ hat heutzutage auf etwa 89000 Hektar Saksaulwald angelegt. Unter der Leitung von Alexander Enlag ist für die Aussaat von Saksaul eine Spezialmaschine gebaut worden, die zur Zeit in allen saksaulbauenden Betrieben benutzt wird.

Die Forstwirtschaftsbetriebe des Gebiets Dshambul hatten vor der Aufgabe gestanden, einen Grünstreifen um die Wüste Monkum zu schaffen. Dem „Koskudukski“ war eine große, wenig nutzbare Landfläche längs des Flusses Korogota zugewiesen worden. Das Kollektiv des Betriebs hat diese Arbeiten bereits vollendet. Die früher angelegten Streifen sind heute schon über drei Meter hoch. Sie halten im Winter den Schnee auf, im Sommer schützen sie den Fluß vor Versandung. In den Waldschutzstreifen

gibt es heute schon manche Vertreter der Fauna wie Hasen, Fasanen, Rebhühner und anderes Wild.

Die Erweiterung der Saksaulwälder bot die Möglichkeit, Obstgärten zu schaffen. Auf über 65 Hektar Wäldchen zwischen den Saksaulstreifen wachsen heute Obstbäume. Man kann sich vorstellen, wieviel Geduld und Mühe es die Menschen gekostet hatte, bis die Bäume zu tragen begannen. In diesem Jahr wurden an den Staat 100 Tonnen Äpfel geliefert. Es ist vor allem das Verdienst der Forstarbeiter R. Dusbajew, B. Atabajew, W. Kiebe, S. Tortajew.

Der Forstbetrieb unterhält enge Beziehungen zu den Mittel- und Hochschulen der Republik. Die Mittelschule „W. I. Lenin“ beispielsweise hat bei unserem Betrieb eine Schulerforsterei gegründet. Den jungen Naturfreunden sind bestimmte Waldstreifen zugewiesen worden, die über sie nun Aufsicht führen, unter der Leitung von Fachleuten neue Bäume anpflanzen, gegen Waldschädlinge kämpfen.

Mehr als 100 Studenten der Kasachischen Landwirtschaftlichen Hochschule machen jedes Jahr ihr Praktikum in unserem Forstbetrieb. Die künftigen Fachleute machen sich mit den Formen des ariden Waldanbaus, mit dem Bestand und der Abschätzung der Wälder vertraut.

Juri GLASOW,  
Leiter des Forstwirtschaftsbetriebs „Koskudukski“  
Gebiet Dshambul

## Das Stillen des Durstes

Zum ersten Mal hörte ich diesen Namen in der Wüste. Nach einer ermüdenden Fahrt durch die Sanddünen fanden wir Schutz im Schatten eines breitläufigen Baumes. Die Wüste glühte in der sengenden Sonne, während man hier frische Luft atmen konnte. Aus einer Bohrung rieselte kühles Wasser und floß zum Melonenfeld hinunter. Der nicht mehr junge Wirt der Oase erzählte, wie die Expedition unter der Leitung von Ufa Achmedsajin vor 30 Jahren in den hiesigen Sanddünen fast umgekommen wäre.

„Es waren mehrere Menschen, die suchten das kostbare Wasser in der Wüste“, erzählte der Alte. „Die Sonne sengte unbarmherzig. Die Kamele rissen ihre Fesseln — so gar diese starken Tiere konnten nicht auf dem glühenden Sand stehen. Die Menschen arbeiteten in der Nacht. Aber das Schrecklichste war der Wassermangel. Man durfte die trockene Kehle nur spülen. Die Zunge schwell an, die Lippen platzen, und bis zum nächsten Brunnenn waren es zwei Nachtmärsche.“

„Damals ging aber alles glücklich ab“, meinte der Greis. „Die Geologen entdeckten großes Wasser, und jetzt haben wir alle 10 km einen artesischen Brunnen. Diese wurden nach den von der Expedition aufgestellten Karten gebohrt.“

„Fast das ganze Territorium Kasachstans ist eine Zone trockener Steppen, Wüsten und Halbwüsten. Wenn dieses Südländ aber genügt Wasser bekäme, könnte es unzählige Viehherden ernähren. An den künstlich geschaffenen Oasen könnten Städte und Siedlungen entstehen.“

Aber woher soll die ermunternde Feuchtigkeit kommen? Die Zahl offener Quellen Kasachstans ist viel geringer als durchschnittlich im Land, und außerdem sind sie sehr ungleichmäßig auf seinem Territorium verteilt. Man könnte das Wasser der wasserreichen Gebiete Sibiriens ausnutzen. Ein Projekt ist sogar schon erfüllt — ein 500-km-Kanal bringt das Irtyschwasser in die Zentralgebiete Kasachstans. Aber es gibt auch einen anderen, billigeren Weg — das Wasser dem Schoße der Wüste zu entnehmen. Die Kasachstaner Hydrogeologen haben unter der hiesigen Ebene mehr als sieben Billionen Kubikmeter Wasser entdeckt.

Diese sensationelle Entdeckung ist mit dem Namen Ufa Achmedsajin

verbunden, der ein Begründer der neuen Theorie der Untergrundwasserbildung in der Wüste ist.

Worum lenkte gerade die Wüste die Aufmerksamkeit des Wissenschaftlers auf sich? Vor allem weil mit der Wüste sein ganzes Leben verbunden ist. Zweitens, weil die Probleme der Wüste immer aktueller werden. Unser Planet verfügt heute über drei Milliarden Hektar anbaugünstigen Bodens. Die Hälfte davon wird schon heute bearbeitet. Aber bei gegenwärtigem Wachstum der Bevölkerung werden diese Bodenressourcen bald nicht mehr ausreichen. Ufa Achmedsajin meint, daß die Menschheit über kolossale Reserven des Ackerbaus verfügt, und zwar über die Wüsten und Halbwüsten, die fast ein Viertel des Festlandes bilden. Wenn man dieses Territorium bewässern könnte, würde es die Menschheit in Überfluß mit Lebensmitteln versorgen. Aber wo liegt das erwünschte Wasser?

Dieses Problem ließ Ufa Achmedsajin schon in der Kindheit keine Ruhe.

Eines Tages, als Ufa noch das Internat besuchte, führte ihn ein Aksakal zu einem alten Brunnen am Dorftrand.

„Fort ist das Wasser“, sagte der Greis. „Wir gruben einen anderen Brunnen — da gab es auch keins. Jetzt bringen wir es mit Kamelen von weitem.“

In Kasachstan wurden damals noch keine Hydrogeologen ausgebildet, und der junge Ufa fuhr nach Taschkent ins Institut für geologische Forschungen. Hier wollte er studieren, um später das Geheimnis des Untergrundwassers zu ergründen.

Jedoch die damalige Theorie der Untergrundwasserbildung behauptete immer, daß es unter der Wüste nur sehr wenig Wasser gebe, daß es nur ein Produkt eines Vulkanausbruchs oder einer Kondensation sei. Und weil in der Wüste bekanntlich weder das eine noch das andere vorkommt, und die Intensität der Verdunstung der Niederschläge sehr hoch ist, schlüßfolgerte man, daß unter der Wüste eine wasserlose Zone liege.

Für Kasachstan klang das wie ein hartes Urteil. Jedoch manche Tatsachen, die dem jungen Ufa keine Ruhe gaben, stimmten mit der Theorie nicht überein. An der Ost- und Südgrenze der Republik er-

streckte sich auf über 1500 Kilometer eine Bergkette mit ewigem Schnee- und Eisströmen. Tausende Flüsse und Fläbchen strömten die Berge hinunter und verschwanden sofort. Fast die Hälfte des ganzen Wassers der kasachischen Flüsse wird vom Trockenland verschlungen. Wo häuft sich dieses Wasser nur an? Wo nimmt zum Beispiel der Wüstenbaum Saksaul, der auf Sanddünen wächst und so festhält, die Feuchtigkeit her? Ufa war oftmals Zeuge eines unerwarteten Wunders: mitten in der Wüste entdeckte die Viehzüchter plötzlich eine grüne Oase — aus dem Erdinneren erhob sich kristallreines kühles Wasser. Woher kam es?

Auf alle diese Fragen wußte Ufa keine Antwort. Die Kenntnisse, die er im Institut erworben hatte, reichten ihm nicht aus. So beendet er die Aspirantur am Ordshonikidse-Institut für hydrogeologische Forschungen. Seine erste wissenschaftliche Arbeit widmete er der Untersuchung des Untergrundwasserreichtums eines wasserlosen Gebiets in Mittelasien. Nach der erfolgreichen Promovierung kehrte Ufa Achmedsajin nach Kasachstan zurück und widmete sein ganzes Leben der Erforschung des Untergrundwassers in der Republik. Es wurden Hunderte Expeditionen unternommen, Tausende Schürfböhrungen niedergebracht, mehrere Brunnen untersucht... Und die sensationelle Entdeckung der Untergrundmeere kam.

Ufa Achmedsajin stand in seinen Forschungen nicht allein da. Seine Idee fand in der Kasachischen Akademie der Wissenschaften weitgehende Unterstützung. Es wurde ein Spezialinstitut für Hydrogeologie und Hydrophysik gegründet, an dessen Spitze das Akademienmitglied Ufa Achmedsajin steht.

Das Geheimnis der Untergrundwasser war endlich gelüftet. Tausende Gletscher füllen fortwährend die Untergrundwasserbecken. Fast 40 Großstädte — die Hälfte der Städte Kasachstans — und ebenso viele Rayonzentren. Tausende Siedlungen werden mit Untergrundwasser versorgt. In den Wüsten- und Halbwüstengebieten sind mehrere große Bewässerungsoasen entstanden.

Dank den Untergrundquellen werden 100 Millionen Hektar Viehweiden bewässert, auf denen mehr als 35 Millionen Schafe, Pferde und Kamele grasen.

Nikolai MASLOW

## Fluß erneuert

Hohe Pappeln und üppige Weiden rascheln nun im Winde mit ihrem Laub über dem Flußchen. Wer hätte aber früher gedacht, daß über das ausgebrocknete Uba-Flußbett bei Staraja Sogra jemals wieder ein Wasserstrom fließen würde? Aber Menschenhände riefen den Fluß ins Leben zurück.

Ein Sprichwort besagt, man soll sich ein Haus kaufen, erst nachdem man sich den Nachbar gewählt hat. Sergej Berdjugin, der aus einem Gebirgsdorf in die Arbeitersiedlung übersiedelte, hatte Glück: Er fand in Viktor Filippow einen guten Nachbarn. Beide arbeiten heute im Titan- und Magnesiumkombinat von Ust-Kamenogorsk.

Einmal, auf dem Weg nach Hause, machte Berdjugin den Vorschlag: „Wollen wir mal einen Garten anlegen. Land ist da, Setzlinge treiben wir auf, nur an Wasser mangelt es.“

Und da äußerte Filippow den Gedanken, der ihm schon lange im Kopf saß: Das alte Uba-Flußbett wiederherzustellen. Sie besichtigten den Boden des Flusses gemeinsam und maßen ihn schrittweise auf der ganzen Strecke ab. Dann machten sie sich an die Arbeit.

Sie sprachen zu den Dorfbewohnern, wandten sich an die Direktoren des Kombinats und fanden überall die warmste Unterstützung. Ihnen wurden Bulldozer, Bagger und Selbstkipper zur Verfügung gestellt. Am Abend nach Schließen stellte sich das ganze Dorf ein. Im allgemeinen Arbeitsaufbot bemühten sich neben den Erwachsenen auch die Schüler.

Das Flußbett wurde gereinigt, vertieft, es wurde eine Landzunge aus Stein errichtet, um die Wasserentnahme aus dem Hauptflußbett zu vergrößern. Und das Wasser kam in die Siedlung. Die Bäume und Sträucher belebten sich, im Fluß gab es nun Fische. Die Dorfbewohner pflanzten auf ihrem Hofland Gemüse, Obstbäume und züchteten Blumen. Obwohl es eine Hüttenwerkersiedlung ist, besitzt heute jeder dank dem Wasser, das über das alte Flußbett gekommen ist, seine eigene Hauswirtschaft.

Die Wohnstätte von Berdjugin und Filippow erkennt man sofort am reichlichen Grün, in das sie buchstäblich getaucht sind, und an den prächtigen Georginen, Rosen und Nelken in den Vorgärten.

(KasTAG)

## Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

### Verwandte der Futterpflanze

Als Futterpflanze wird die Eparsette seit dem 16. Jahrhundert angebaut. Onobrychis alata-vica — die wissenschaftliche Benennung dieser Art — ist in Kasachstan nur selten anzutreffen, vorwiegend im Trans-Ili-Alatau.

Die Blüten dieser Pflanze sind lebhafte rot in langgestielten Trauben mit abgerundeter Spitze. Die Gattung gehört zu den Schmetterlingsblütlern mit unpaarig gefiederten Blättern und einsamigen, halbkugeligen Früchten mit gezähnter Kamm. Die Früchte (Hülsen) haben auf der flügelartigen Rückenante Stacheln.

In der Schlucht des Flusses Turgen, wo die Eparsette häufiger, obwohl zerstreut wächst, wäre für die Erhaltung der Gattung ein botanisches Schutzrevier günstig.



## Gelungene Versuche

Die Fachleute der Alma-Ataer Forststation beim Kasachischen Forschungsinstitut für Forstwirtschaft und Agrarmelioration erarbeiten wissenschaftlich fundierte Empfehlungen zur rationalen Nutzung und Wiederherstellung der Grünanlagen im Erzatal. Hier werden verschiedene Methoden der Aussaat und Anpflanzung von Nadelbäumen erprobt.

Von großem Interesse sind die Versuche der künstlichen Schaffung von Kiefernwäldern. In den Treibhäusern und Baumschulen der Station werden Setzlinge der Zirkelkiefern gezüchtet. In der Umgebung von Leninogorsk haben die Stationsmitarbeiter schon etwa 100000 Setzlinge ausgepflanzt. Viele junge Bäumen werden Stecklinge alter fruchtbarer Bäume ange-

propft. Auf diese Weise kann schon in den ersten zehn Jahren eine reiche Nußernte erhalten werden. Unter natürlichen Bedingungen tragen die Zirkelkiefern erst mit 60 bis 80 Jahren Früchte.

Im Bild: Nikolai Kirgisow, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Station und die Laborantin Galina Kowalenko bei ihren Versuchen.

Foto: Woldemar BAR

## Im Tannenwald

Eines Tages hatte ich mich am Vormittag so weit von unserer Vogelwarte entfernt, daß es schon keinen Sinn mehr hatte, zurückzukehren: zum Mittagessen hätte ich mich sowieso verspätet.

Ein sonderbares Geräusch lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich. Das erste, was sich meinem Blick bot, war ein Rotschwanzweibchen. Es saß dicht über der Erde auf einem trockenen Tannenzweig und sah mich unverwandt aus seinen großen dunklen Perlaugen an. Aber diese merkwürdigen Laute verursachte nicht das Rotschwanzweibchen. Hinter einer kleinen Bodenwelle war ein leises Murren zu hören. Ich erhob mich und bemerkte sofort ein Eichhörnchen, kaum fünf Schritte von mir entfernt. Mißmutig etwas vor sich hin brummend, schleifte es einen großen runden Gegenstand direkt auf mich zu. Das Eichhörnchen war so eifrig bei der Arbeit, daß es mich erst dann wahrnahm, als es meinen Stiefel stieß. Das Tierchen kroch kreischend auf und flüzte an der nächsten Tanne empor. Der runde Gegenstand war zu meinen Füßen liegengeblieben. Es war... ein Laib Roggenbrot. Etwa ein Drittel war fein säublich vom Brotlaib abgeschnitten worden. Das Brot war noch ganz frisch und strömte einen soich appetitlichen Duft aus, daß ich, ohne lange zu zaudern, ein tüchtiges Stück davon abbrach und mir daran göttlich tat. Indessen huschte das Eichhörnchen in solcher Aufregung am Baumstamm auf und ab, als verschwände in meinem Mund nicht das Brot, sondern sein eigenes Junges. Das entrüsthete Tier überhaute mich mit Schmähen, sein langer buschiger Schwanz zuckte vor Empörung und man sah ihm seine Enttäuschung so deutlich an, daß ich Mit-

leid mit dem armen Wicht bekam. Das versorgliche Eichhörnchen hatte das Brot höchstwahrscheinlich den Touristen wegstibzt, die manchmal unten im Tal am Bachufer biwakierten. Folglich hatte das Tierchen den Brotlaib, der wohl schwerer war als es selbst, mindestens einen Kilometer weit den Steilhang hinaufgeschleppt.

Obwohl ich mich tächtlich am „Eigentum“ des Eichhörnchens vergriffen hatte, war das restliche brotstück immer noch recht groß und dieser Umstand beschwichtigte meine Gewissensbisse etwas. Ich legte das Brot auf die Erde unter den Baum, auf dem immer noch das Eichhörnchen lamentierte. Keine fünf Sekunden waren verstrichen, als das Eichhörnchen auch schon am Stamm heruntergeklettert kam, das Brot packte und blitzschnell wieder ins dichte, Rettung verheißende Tannengebüsch hinaufsprang. Dort machte es sich der Spitzbube auf einem dicken Zweig bequem und fiel mit Heißhunger über das Brot her, vom dem er wahrscheinlich noch kein einziges Krümmchen verzehrt hatte. Dabei augte das Eichhörnchen mißtrauisch zu mir hinunter. Ich wollte dem Tier durch meine Anwesenheit den Appetit nicht verderben und begab mich auf den Rückweg.

War es die Ruhepause, die ich mir gegönnt hatte, oder aber das Stück Brot, mit dem ich meinen Hunger gestillt hatte, wie dem auch sein mochte, zurück ging es viel schneller. Doch das Eichhörnchen wollte mir nicht aus dem Sinn. Es muß gesagt werden, daß es diesen possierlichen Nagetieren bei uns im Trans-Ili-Alatau gar nicht so gut geht. Selbst in den Jahren, da es reichlich Tannenzapfen gibt, haben sie Schwierigkeiten mit der Ernäh-

rung. Die Sache ist die, daß die Samen der Tannentanne, die den Namen des bekannten Naturforschers trägt, sehr locker in den reifen Zapfen stecken und sich im Herbst schnell in der Umgebung zerstreuen. Dann ist es fast unmöglich, sie einzeln aufzulesen, um so mehr, wenn sie von einer dicken Schneeschicht bedeckt sind. Zwar kommen die Kreuzschnäbel den Eichhörnchen manchmal ganz ungewollt zu Hilfe, indem sie die noch nicht ganz reifen Tannenzapfen abreiben und auf den Boden fallen lassen, wo sie dann allmählich ausreifen und zu einer willkommenen Beute der Eichhörnchen werden. Diese Tiere finden die Zapfen dank ihrem feinen Geruchssinn selbst unter dem tiefen Schnee. Nun, und in den Jahren mit schlechten Ernten an Tannenzapfen ist bei den Eichhörnchen Schmahlans Küchenmeister. Im Winter treibt sie der Hunger hinunter in die Apfelgärten und sogar in die Grünanlagen der Städte. Mit Vorliebe suchen sie die Eichenpalmen auf, wo sie sich die Eichen buchstäblich vor den Füßen der Passanten holen. Ja, und im Frühjahr verwandeln sich diese hübschen Geschöpfe in echte Raubtiere. Sie plündern die Vogelnester und viele Vogelungen fallen ihnen zum Opfer. Besonders häufig müssen die Kreuzschnäbel dran glauben. Hier bewahrt sie sich wieder einmal das Sprichwort: „Undank ist der Welt Lohn“. Aber natürlich darf man nicht den Eichhörnchen allein die ganze Schuld an diesen traurigen Begebenissen in die „Ploten“ schieben. Sie wollen ja schließlich auch leben! Vielleicht hätte man es sich besser überlegen sollen, bevor die Teufel-Eichhörnchen, die früher nicht in den Wäldern des Trans-Ili-Alatau heimisch

## Grüne Luftreiniger

Die Forstwirtschaftsbetriebe des Gebiets Taldy-Kurgan führen eine umfangreiche Arbeit zur Aufrechterhaltung der Bergwälder durch. Die künftigen Nadelwälder werden für frische Luft in den Siedlungen des Gebiets sorgen. Als Saatgut werden vorwiegend Setzlinge der Tienschanfichte verwendet, die die Fähigkeit besitzen, flüchtige, biologisch aktive Antimikrobenstoffe auszusondern.

Diese Fichten erreichen die Höhe von 12- bis 15geschossigen Gebäuden und sind außerordentlich widerstandsfähig gegenüber verschiedenen ungunstigen Einwirkungen der Umgebung. Einige Dutzend solcher langlebigen Riesen werden in unmittelbarer Nähe der Schneezone entsetzt. Diese Bäume wurden unter besondere Obhut genommen, denn sie liefern erstklassiges Samengut.

Insgesamt werden die Forstleute im laufenden Planjahr fünf die Fläche der Nadelwälder — dieser Erzeuger sauberer Luft — um mehr als 5000 Hektar vergrößern. Dieser Reliktbaum erregt auch noch deshalb so sehr die Aufmerksamkeit der Forstleute, weil sein Holz sehr wertvolle technologische Eigenschaften besitzt. Es ist sehr langlebig. Die Archäologen haben in der Balchasch-Wüste eine Gruf aus Tienschanfichten ausgegraben, die vor etwa 2500 Jahren im Nachbargebirge gefällt worden waren. Die Festigkeit dieses Holzes, das bis in unsere Tage erhalten geblieben ist, war für die Fachleute eine Überraschung.

Sehr wichtig ist, daß diese nützlichen Bäume auf Flächen gedeihen, die für den Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen nicht geeignet sind.

(KasTAG)

waren, hier ins Freie gesetzt wurden. Jedenfalls hat dieses Experiment vielen Tausenden von kleinen Sängern das Leben gekostet.

An diesem Tag war es mir noch einmal beschieden, unter ungewöhnlichen Umständen mit einem Eichhörnchen zusammenzutreffen. Der Heimweg führte mich durch eine Schlucht längs des steinigen Bettes eines Gebirgsbaches. Plötzlich tauchte vor mir in der Luft etwas Undefinierbares auf, um gleich darauf wieder hinter dem Felsblöckchen zu verschwinden. Ich glaubte bemerkt zu haben, daß es irgendein Raubvogel mit einer schweren Beute in den Krallen war. Ich ging rasch zur Stelle, wo der Greifvogel verschwunden war, und da bot sich mir ein seltsames Schauspiel: Auf dem Geröllboden wurde ein erbitterter Kampf ausgefochten. Der Greifvogel erwies sich als ein großer Sperber, sein Opfer war ein Eichhörnchen. Es kämpfte müllig um sein Leben und unternahm verzweifelte Anstrengungen, um sich aus den Krallen des Sperbers zu befreien. Das alles erinnerte an ein eiergartiges Rodeo. Das Eichhörnchen rollte sich bald zu einem Rad zusammen, bald schnellte es mit allen Vieren in die Luft, bestrebt seinen „Reiter“ abzuschütten. Doch dieser hatte sich mit eisernem Griff am Rücken seiner Beute festgekrallt. Als es dem Sperber gelang, auch noch den Kopf des unglücklichen Tiers zu fassen, blieben mir keine Zweifel mehr über den Ausgang dieses ungleichen Kampfes. Der Widerstand des Eichhörnchens erschlaffte allmählich, während der Sperber mit fächerartig gespreiztem Schwanz und ausgetreteten Flügeln es zur Erde niederdrückte.

Gewöhnlich halte ich mich in solchen Situationen an die feste Regel, den Auseinandersetzungen zwischen den Bewohnern der freien Natur ihren Lauf zu lassen, denn durch eine Einmischung seitens des Menschen kann der Umwelt und besonders der Tierwelt oft mehr Schaden als Nutzen ge-

bracht werden. Die Biologen nennen das „Verletzung des ökologischen Gleichgewichts“. Deshalb beschränke ich mich in solchen Fällen auf die Rolle eines neutralen Beobachters. Doch heute hatte ein Eichhörnchen, wenn auch unabsichtlich, mir einen Dienst erwiesen. Und nun bot sich mir die Gelegenheit, einem seiner Artgenossen das Leben zu retten. Voll und ganz vom Kampf in Anspruch genommen, bemerkte mich der Sperber erst, als ich nur noch zwei Schritte von ihm entfernt war. Er wandte mir den Kopf mit dem halbgeöffneten Schnabel zu und blickte mich wütend mit seinen gelben blitzenden Augen an. Der Kampf hatte ihn sichtlich erschöpft, jedenfalls gelang es ihm nicht, mit seiner Beute davonzuziehen. Schwerfällig flatterte er mit dem Eichhörnchen in den Krallen ein paar Schritte weiter, um sich wieder auf den Boden niederzulassen. Aber ich rückte ihm hartnäckig zu Leibe. Der Sperber sah nun ein, daß es nicht einfach ist, mich loszuwerden. Er ließ seine Beute fahren, stieg mit ein paar kräftigen Flügelschlägen schnell in die Luft und begann nun über mir seine Kreise zu ziehen. Ich trat an das Eichhörnchen heran. Es lag zu einem Häufchen Unglück zusammengekrallt und atmete schwer. Ich betrachtete, der Sperber habe die Augen des Eichhörnchens beschädigt, aber als ich es aufhob und sorgfältig untersuchte, stellte es sich heraus, daß das Tierchen unversehrt war, bis auf zwei kleine Wunden am Unterkiefer und an der Brust. Das Eichhörnchen regte sich immer noch nicht, aber als ich es näher zu den Bäumen tragen wollte, kam plötzlich Leben in seinen Körper. Es zwickte mich schmerzhaft in den Finger, glitt aus meinen Händen und verschwand blitzschnell in einer Felsspalte. Ich blickte mich um — der Sperber war nirgends zu sehen und frohen Muts setzte ich meinen Weg fort.

Ralf PFEFFER,  
Zoologe

## Rekorde in unserer Umgebung

Dieses Buch lenkt schon durch seine Überschrift die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich, der Probleme der Umwelt und des Naturschutzes Interesse hat: „Die ganz... Erzählungen über Rekorde in der Pflanzenwelt“, erschienen im Verlag „Kainar“.

In diesem schmuck aufgemachten Buch findet der Leser viele merkwürdige, oft einfach unwahrscheinliche Tatsachen aus dem Leben der Bäume, Sträucher und Gräser. So sind zum Beispiel solche Riesebäume beschrieben wie die amerikanische Sequoia. Dieser Baum wird nicht umsonst „Vater des Waldes“ genannt. Im Nationalpark der Vereinigten Staaten Amerikas wachsen mehrere Bäume, die eine Höhe von 120 Metern erreicht haben. Zum Vergleich könnte man den höchsten Vertreter der Wälder unserer Heimat anführen — die Kaukasusstanne (Abies Nordmanniana), die im Kaukasusgebirge zu Hause ist. Auch der australische Eukalyptus gehört zu den Riesen der Pflanzenwelt.

Der bekannte Botaniker Alfons Dekardoll (Schweiz), der in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts lebte und wirkte, unternahm den Versuch, alle Pflanzen statistisch zu erfassen, die öfter als die anderen in verschiedenen Breiten anzutreffen sind. Dieser Versuch ist ihm gelungen: Auf dem ersten Platz stehen nach seiner Klassifikation solche gut bekannte Gräser und Kräuter wie das Hirntäschel, die Gänsedistel, der schwarze Nachtschatten, die große Brennessel und das einjährige oder gemeine Rispengras. Diese Pflanzen sind außerordentlich anspruchslos, sie können überall gedeihen.

Mit Interesse liest man auch darüber, wie die Pflanzen zuweilen über sehr große Entfernungen wandern. Die Form der Früchte und Samen verhalten den Pflanzen dazu, große Strecken zurückzulegen. Der größte Wanderer unter den Vertretern der Flora ist wohl die gigantische Estade. Die Früchte dieser tropischen Liane sind instand über Meere und Ozeane zu schwimmen. Die Wissenschaftler haben die Samen, die längere Zeit im salzigen Meerwasser gewesen sind, ankeimen lassen. Sie mühten sich überzeugen, daß die Samen ihre biologische Funktion nicht eingebüßt haben und eine gute Keimung aufwiesen.

Das Buch kann eine gute und schritte eingeteilt, die über verschiedene Pflanzenarten und ihre wunderbaren Eigenschaften berichten.

Helmut MANDTLER

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 27. November.

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistisches Kasachstan“

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistische Weltanschauung — 2-17-50, Kultur — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-50, Literatur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, 2-79-84

Redaktionssekretär — 2-17-07, 2-06-49, Sozialistische Weltanschauung — 2-17-50, Kultur — 2-18-23, Kommunistische Erziehung — 2-50-57, Buchhaltung — 2-50-57, Buchhaltung

Redaktionssekretär — 2-17-07, 2-06-49, Sozialistische Weltanschauung — 2-17-50, Kultur — 2-18-23, Kommunistische Erziehung — 2-50-57, Buchhaltung

Redaktionssekretär — 2-17-07, 2-06-49, Sozialistische Weltanschauung — 2-17-50, Kultur — 2-18-23, Kommunistische Erziehung — 2-50-57, Buchhaltung

KORRESPONDENTENBÜROS Karaganda. Tel. 54-07-67 Dshambul. Tel. 5-19-02 Petropawlowsk. Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Центральное издательство Целиноградского обкома Компартии Казахстана. УИ 00438